

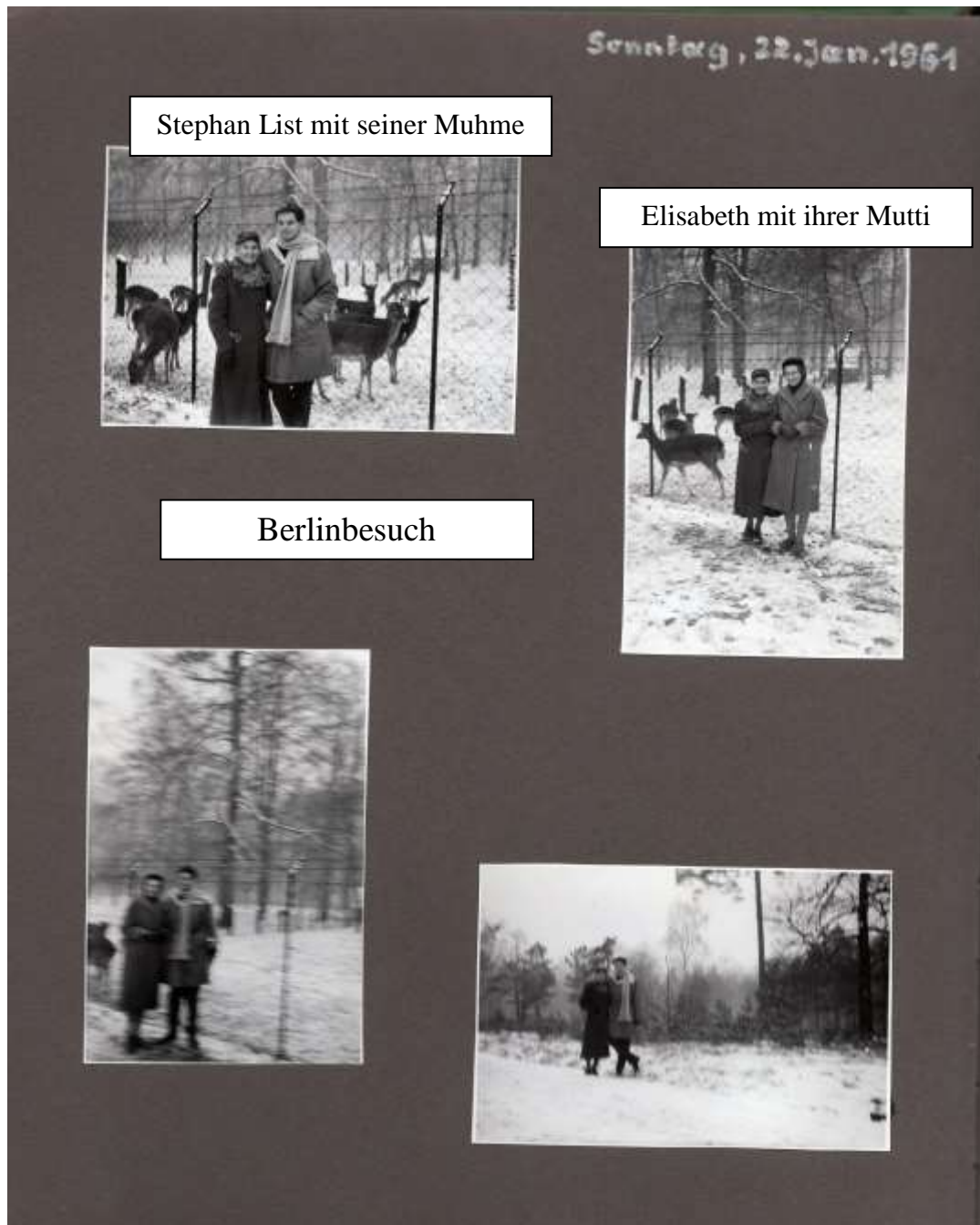
Inhaltsverzeichnis Nachlese 1961

1961 – Januar	2
Album vom 22.01.61	2
1961 – April	3
Brief vom 17.04.61	3
Brief vom 23.04.61	11
1961 – Mai	16
Brief vom 11.05.61	16
Brief vom 27.05.61	28
1961 – Juni	40
Brief vom 06.06.61	40
Brief vom 07.06.61	44
Ansichtskarte vom 10.06.61	49
Postkarte vom 12.06.61.....	51
Brief vom 15.06.61	53
Brief vom 30.06.61	55
1961 – Juli	57
Brief vom 04.07.61	57
Brief vom 06.07.61	59
Ansichtskarte vom 08.07.61	61
Brief vom 12.07.61	63
Brief vom 14.07.61	67
Brief vom 15.07.61	69
Ansichtskarte vom 24.07.61	72
Ansichtskarte vom 25.07.61	74
1961 – August	76
Album vom 27.08.61	76
Brief vom 28.08.61	80
Brief vom 31.08.61	86
1961 – Oktober	89
Brief vom 01.10.61	89
Brief vom 04.10.61	93
Brief vom 18.10.61	97
1961 – Dezember	101
Brief vom 25.12.61	101

1961 – Januar

Album vom 22.01.61

Trude bei ihrer Tochter



Fotograf Stephan List

Winter in Berlin (aus Elisabeths Album 4)

1961 – April

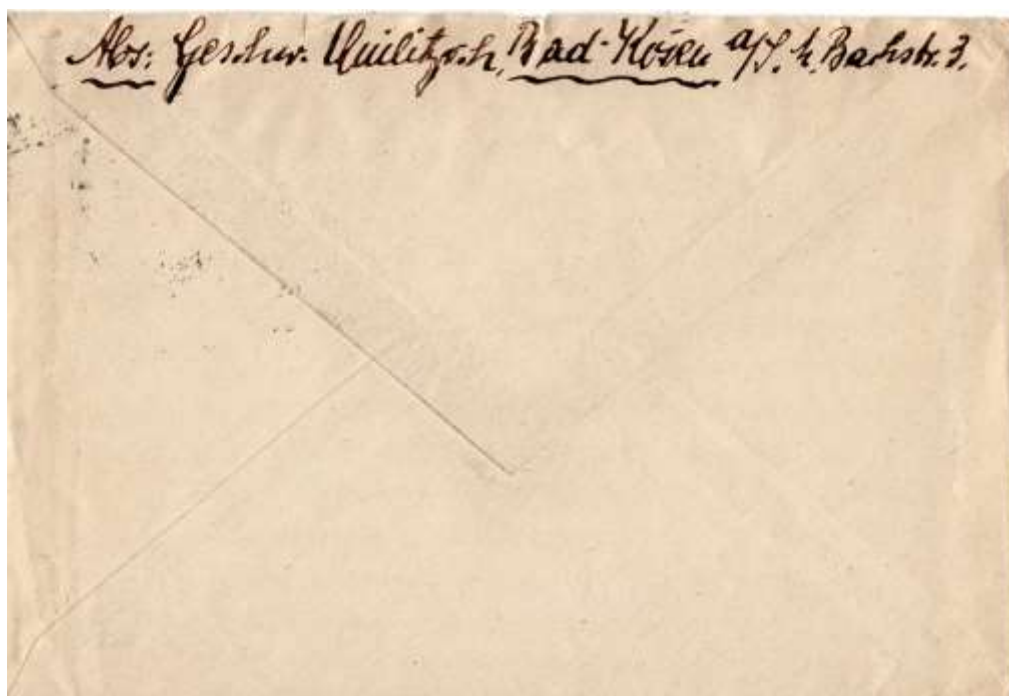
Brief vom 17.04.61

Onkel Paul an Elisabeth

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.

Absender: Geschw. Quilitzsch, Bad-Kösen^a/S. M.Bachstr. 3

Poststempel: BAD KÖSEN a 18.4.61.-7



(Montag)

Bad-Kösen ^a/S. d.
17.4.1961Ihr Lieben!

Heute am 17.4. kam erst Euer

1. Brief vom 11.4. bei uns an also heute Montag Früh u. gestern Abend waren wir am Bahnhof u. Du kamst nicht mit. Wir wunderten uns schon daß Ihr garnicht mal was hören ließt. Nun sehen wir aber im Brief daß Du noch eine Woche bleiben willst. Ich hatte Sonntag Vormittag bei Dir Feuer gemacht, damit es überschlagen sein sollte für Dich. Wir hatten feste gewienert bei Dir damit alles schön sein sollte. Ich habe Teppiche gebürstet Decken abgegankert usw. Marta u. Lisbet haben Fenster geputzt u alles gewischt u. frisch gemacht, so ist nun alles für nächste Woche fertig, habt vielen Dank für den Brief. Ihr werdet unsere Karte und die nachgesandte Post von Fr. Suliman u Fr. Jürgens auch erhalten haben. Das Wetter hier war immer nicht so schön aber alles steht in voller Blüthe u. zum Teil schon vieles verblüht. Im Hof blüht der Flieder herrlich u die Amseln haben Junge u. bringen laufend Regenwürmer angeschleppt. Es ist ein herrlicher Frühling alles 3 Wochen zu früh die Schwalben sind schon da. Euch geht es also auch gut u. Ihr seid viel im Freien. Auch bei uns ist alles so schön, Ihr müßt jetzt mal am Kurmittelhaus u. im Rosenpark u. am Gradierwerk die Anlagen sehen, ein einziges Nizza, tausend u. abertausende von bunten Stiefmütterchen.

Hunderte von bunten u. weißen Bänken u. die herrlich saftig grünen Wiesen mit Krokussen u. Tulpen, am Bad blühen die Tulpenbäume gegenüber vom Bahnhof die jap. Kirschen. Im Wildgehege u. auf den Schwanenteich ist reger Betrieb, alles in Frühlingsstimmung. Jakobs sind auch schon einige Wochen bei ihren Kindern zu Besuch. Die beiden Salzmanns Elschen mit ihrer Schwester waren auch einige Tage in Berlin. Zeigers waren auch über Ostern dort. Frau Otto = Frau Bilzens Mutter ist jetzt erst wieder gekommen, sie war seit Herbst dort. Herr Sitte ist seit einer Weile von Jena wieder zurück, es ist aber nicht viel besser geworden. Auch Schimpfermanns Martel geht es nicht so gut. Degler Otto war mit sei-

nen Internat in Berlin, von da aus ist er als einziger getürmt, nach Heidelberg, wo er dort weiter lernt u. es geht u. gefällt ihm sehr gut. Vorige Woche war Topfmarkt aber alles mächtig verregnet, wir waren nicht drin. Wir hatten schöne Feiertage. Grete war nicht verreist, wir sehen sie wenig u. sprechen auch nur wenig, sonst nicht zusammen. Frau Bauer hinten, war krank, sie kam ins Krankenhaus, nachdem, haben sie sie in ein Heim gebracht u. haben ihre Wohnung geräumt, wo sie hin gekommen ist wissen wir noch nicht wahrscheinlich in ein Pflegeheim nach Naumburg. Auch die Frau Eichfeld

liegt seit ein paar Wochen wieder in Nbg. ihre Lungen T.B.C. ist wieder aufgebrochen, nun versorgt Frau Bischoff den Haushalt für die Kinder u. den Mann. Schmidts Werner mußte jetzt 10 Tage zu einer Schulung, ist wieder zurück. Unten im Geschäft ist Hochbetrieb, Frau Krause ist nicht mehr da, sie kam nach Ostern nicht wieder, Frau Schleunig holt sich viel die Frau Säume, u. ist halbtags die Hädicke aus Villa Eden wieder da die früher ... einmal unsere Filiale führte, von Kaufmann Hädickes, das Enkel. Nun habe ich Euch so ziemlich alles Neue geschrieben, u. Marta u. Libet schreiben Euch auch noch mit, so wißt Ihr über alles wieder einmal Bescheid. Baldur schrieb uns eine schöne Osterkarte, alle haben uns geschrieben. So schließe ich u. seid alle Beide recht herzlich begrüßt von Eueren Paul. So Kommen wir also am nächsten Sonntag-Abend zur Bahn, der Zug fährt hier 19¹¹ ein. Liebe Elisabeth, meinen Wellensittig geht es gut, er ist mobil u. plappert u. spielt den ganzen Tag, er nimmt ein kleines Glöckchen in die Zehen u. bimmelt es immer hin u. her, u. unsere Henne legt fleißig Eier, fast den Tag eins. Nun Schluß u. alles Gute. Fr. Routhier ist in München zu Besuch. Wir waren am Gradierwerk u. haben schöne grüne Sträuße mitgebracht. Maria Pabst ist bei ihrer Tochter, Frl. Held war in Berlin.

Ihr Lieben!

Nur einige Zeilen, denn Paul wollte gleich alles selbst schreiben. Nun wirds ja noch eine Woche länger Trude, aber Elisabeth hat Recht, so bald kommt Ihr ja nicht wieder zusammen. Wir kommen nun diesen Sonntag zum abholen. Hier ist es herrlich grün u. blüht alles wie bei Euch dort u. Kurt u. Valeska schriebens auch, sie freuen sich schon jetzt auf ihre schöne Sommerreise nach Bayern. Hier ist ein Hochbetrieb u. viel Konzerte für die Kurgäste. Frau Altmann läßt grüssen u. Wenzelis haben sich sehr über Eure Karte gefreut; u. lassen alle hier, die Euch kennen vielmals grüßen. Wir haben Deine Wohnung schön gemacht, den Winter rausgebracht. Ihr habt ja viel schöne Abwechslungen u. Besuche; und wie fein sie alle schrieben. Von Jürgens sagte uns schon Frau Sorger! Nun viele Grüsse Dir liebe Trude u. liebe Elisabeth. Eure Martha.

Ihr Lieben!

Dein Brief war ja schön lange unterwegs Trude, am 11. bis 12ten. Wir freuen uns das Du nun am nächsten Sonntag kommst. Wir kommen wieder zur Bahn, Fr. Käthe Reich, tut mir aber leid die Arme. Im Hof vor Deinem Fenster blüht der Flieder herrlich. Wie geht es mit Deinem Kino? Alle lassen grüßen auch Fr. Altmann. Elisabeth dann muß Du Dich auch erholen. Euch Lieben. Herzliche Grüße, Eure Lisbeth.

Lorenzo arbeitet mit Burckhardt im Garten.

Fr. Otto ist auch wieder da. Also nun auf Wiedersehen.

Ihr Lieben!

Bad-Koien 27. d.
17. 4. 1961.

Heute am 17. 4. kam erst Euer
l. Brief vom 11. 4. bei mir an also heute
Montag Früh u. gestern Abend waren wir am
Bahnhof u. zu Hause nicht mit. Wir mü-
denen uns schon das Ihr gar nicht mal was
hören liebt. Sie sehen wir aber im Brief
das, zu noch eine Woche bleiben müsst. Ich
hätte Sonntag Vormittag bei Eir Feuer gemacht
damit es überschlagen sein sollte für Eir.
Wir hatten feste gemacht bei Eir damit
alles schön sein sollte. Ich habe Teppiche ge-
kürst, Fenken abgeputzt u. w. Mästa u.
Sicht haben Fenster geputzt u. alles ge-
winkt u. frisch gemacht so ist nun alles
für nächste Woche fertig! Habt vielen Dank
für den Brief. Ihr werdet unsere Karte und
die nat. gesunde Post von Fr. Julius u. Fr.
Jürgen auch erhalten haben. Das Wetter hier
war nur nicht so schön aber alles steht in
voller Blüte u. zum Teil schon viele verblüht.
Für Hof blüht der Flieder herrlich u. die Aupe
haben Jung u. bringen laufend Regenwürmer
ausgeschleppt. So ist ein herrlicher Frühling alle
3 Wochen zu früh die Schnecken sind schon da.
Laut geht es ab u. mit gut u. Ihr seid viel im
Freien. Hier bei uns ist alles so schön Ihr
müsstet jetzt mal am Klümmelhaus u.
im Rosenpark u. am Gradierwerk die An-
lagen sehen ein reizendes Villa Haus
u. aberstehende von hübschen Stiefmütterchen.

hundert von bunten u. weissen Kräutern u. die
 herabst raslig grünen Wiesen mit Tropen-
 u. Palmen am Bad blühen die Palmenbäume
 gegeneinander von Beluhof die jap. Kirchen
 Im Wildgehege u. auf dem Stundentempel
 ist reger Betrieb, alles im Frühlingstempel
 Yakubo sind auch u. ein einige Wähe, bei ihren
 Kindern zu Besuch. Die beiden Salzmanns
 theu mit ihrer Schwerts, waren auch einige Tage
 in Berlin. Geigers waren auch über Ostern dort.
 Frau Otto = Frau Nilsens Mutter ist jetzt erst
 wieder gekommen sie war seit Herbst dort.
 Herr Lütte ist seit einer Wähe von Jena
 wieder zurück er ist aber nicht viel besser
 geworden. Auch Schuppemanns Mutter
 geht es nicht so gut. Degler Otto war mit sei-
 nem Internat in Berlin von da aus ist er
 als einziger gefahren nach Heidelberg wo
 er dort weiter lernt u. es geht u. gefallt ihm
 sehr gut. Vorige Wähe Topfmeister aber alles
 mächtig verregnet wir waren nicht drei.
 Wir hatten schöne Feiertage. Gute war
 nicht vorerst wir sehen sie wenig u. spe-
 theu auch nur wenig fort nicht zusammen.
 Frau Bauer hinten war krank sie kam ins
 Krankenhaus nachdem haben sie sie in
 ein Heim gebracht u. haben ihre Wohnung
 gemietet wo sie hin gekommen ist waren
 wir noch nicht wahrscheinlich in ein Pflegeheim
 nach Kallenberg. Auch die Frau Litzfeld

für Otto ist nicht wieder da. Otto nun auf Wiedersowen.

liegt seit ein paar Wochen wieder in Abg.
 ihre Lungen T. B. J. in wieder auf. gebr. heu
 nun versorgt Frau Rinckhoff den Haushalt für
 die Kinder u. den Mann Schmidt. Wenn
 müßte jetzt 10 Tage zu einer Behandlung in
 wieder zurück. Neben im Geschäft ist Heath
 betrieb Frau Krause ist nicht mehr da sie
 kam nach Osten nicht wieder Frau Schlessig
 holt sich viel die Frau Säunig u. ist halt
 sagt die Hädiker aus Villa Eden wieder
 da die Fräulein schon einmal unsere Filiale
 führte von Kaufmann Hädiker das Euseb
 Frau habe ich Euch so herzlich alles Liebe
 geschrieben u. Karte u. Liebet schreiben könnt
 auch noch mit so wißt Ihr über alle wieder
 einmal Bescheid. Bald er schrieb uns eine
 schöne Osterkarte alle haben uns geschrieben
 So schließ ich u. seid alle Beide recht herz-
 lich gegrußt von Euseb Paul. So können
 wir also am nächsten Sonntag - Abend
 der Bahn der Zug fährt hier 19^{er} ein.
 Liebe Elisabeth meinen Willen ist jetzt
 so gut u. ist mobil u. plappert u. spielt
 den ganzen Tag, er muß ein kleines Glöck-
 chen in die Beine u. kinnelt er immer hin u. her
 u. unsere Heune legt fleißig Eier fast je
 den Tag eins. Nun Schlaf u. alle Gute.
 Fr. Korntner ist in München zu Besuch.
 Wir waren am Gradiswerk u. haben
 schöne grüne Strümpfe mitgebracht. Marie
 Polst ist bei ihren Tochter, ist Held war in Berlin

Lehens-
 aufbewahrt
 mit
 Buch
 hands
 in
 Spar
 kas

Ihr Lieben!

Nur, einige Zeilen, denn Paul wollte
 gleich alles selbst schreiben. Von mirs ja noch
 eine Woche länger Freude, aber Elisabeth hat Post,
 so bald kommt Ihr ja mit wieder zusammen.
 Wir kommen nun diesen Sonntag zum ab-
 fahren. Hier ist es frohlich, grünt u. blüht alles
 wie bei Euch dort u. Just u. Valise schreiben,
 auch, sie freuen sich schon jetzt auf ihre stän-
 Sommerreise nach Bayern. Hier ist ein Koh-
 betrieb u. viel Konzerte für die Kurgäste. Frau
 Altmann läßt grüßen, u. Henzels haben sich
 sehr über Eure Karte gefreut; u. lassen alle für die
 Zeit beiseite vielmals grüßen. Wir haben
 Eure Kopieung schon gemacht, den Kinder raus-
 gebracht. Ihr halt ja viel schöne Arbeitsleininge u.
 Besuche. Und wir fein sie alle schreiben. Von Jürgen
 sagt uns Frau Lorger! Von viele Grüssen
 für liebe Fräule u. liebe Elisabeth, Eure Martha.

Ihr Lieben!

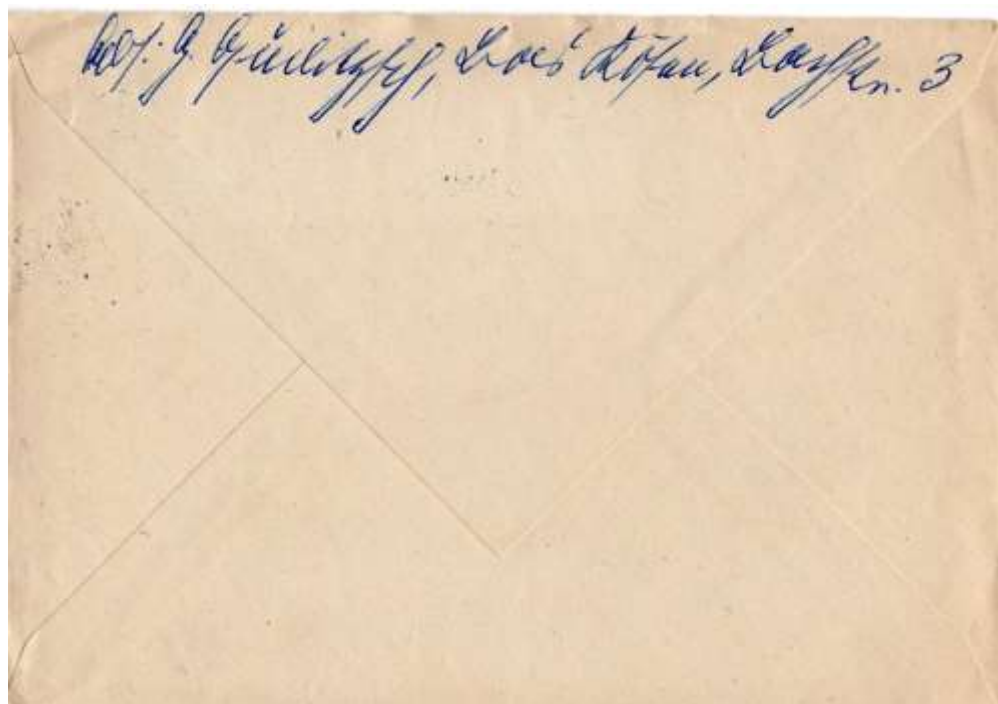
Sein Brief war für zwei lange unterwegs
 Freude von 11. bis 17. ten. Wir freuen uns
 das Du nun am nächsten Sonntag
 kommt. Wir können wieder zum Bräu, für Käse
 Reich tut mir aber leid die Stunde, für das
 vor seinem Fenster blüht der flücker herrlich.
 Wie geht es mit einem Kuis? Alle lassen
 grüßen auch für Altmann, Elisabeth, denn
 müßt Du dich auch gefallen. Euch Lieben, Herzliche
 Grüße, Eure Elisabeth.

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 23.04.61

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3
Poststempel: BAD KÖSEN C 24.4.61.-7



(Sonntag)

Bad Kösen, 23.4.61
10 Uhr abends

Meine liebe Elisabeth!

Nun bin ich wieder da. Die Fahrt ging ganz schnell, weil der Zug nur in Halle und in Weißenfels hielt. Es wurde nur Paß gezeigt. Matte, Paul und Libeth waren an der Bahn, Paul sogar am Zug, alle freuten sich sehr, ich mich auch daß sie alle da waren. Die Anlagen am Kurmittelhaus sind unbeschreiblich schön, alle Beete bunt von Stiefmütterchen. Ach wärest Du doch hier und könntest Dich einmal richtig ausruhen! Das hast Du so nötig bei Deiner elenden Schuftestelle. Gebe Gott daß Du eine Kur bekommst und dann Urlaub in Kösen. Das muß werden. Nun komm erst mal und laß Dir mit einer Umarmung ganz ganz herzlich danken, für alle Liebe und Sorge um mich für alle Aufopferung und Einschränkung im bezug auf Deine Ruhe im Zimmer mit schlafen und allem. Was sonst war wollen wir vergessen, sonst könnte man nicht mehr zur Ruhe kommen. Ich bin so schweren Herzens weggefahren, nach der langen Zeit, von 4 Monaten, das Ende müssen wir

vergessen, sonst finden wir keine Ruhe. Du mußt endlich wieder mal allein sein und zu Dir kommen, meine Gute. Wenn Du nur mit hier wärest. Die Drei haben alles so schön gemacht, mir zur Überraschung Denk nur oben ihre große Wohnstube 2 Treppen, die Rußbude nannten wir sie immer, haben sie vollkommen neutapeziert und die Decken geweißt, auch draußen auf dem Saal und vor meiner

Wohnung. Ich habe mich so gefreut und ihnen Kaffee u Schokol. geschenkt. Dann hat Paul von oben bis unten alles gewachst und gewienert wie er sagt, in allen Ecken steht Flieder, so ein rührender Empfang. Und ich freue mich, morgen wollen wir schön feiern. Else Schanz ist in Quesitz bei Makranstedt zu Besuch auf eine Woche. Alle sagen Du mußt wiederkommen im August.

Dann, wenn zu Dir die Handwerker kommen, schreibst Du mir da kann ich doch dabei sein und alles andere gleich mit erledigen, Du hättest die Freude sehen müssen. Morgen abend gehen wir in die „Freiheit Nr 7“ der schöne Film mit Hans Albers, immer und überall möchte ich

Dich mit haben. Du würdest hier selig sein. Aber mir gefällt es ja auch bei Dir so schön, die süße Wohnung und an alles habe ich mich

dort gewöhnt.

Ort und Straßen und der schöne Wald. Nun noch von Herzen einen
Gutenachtkuß von Deiner Mutti.

Schreib mir bald was der Arzt sagte, ehrlich.

Alle 3 lassen
Dich grüßen O

1961 – Mai

Brief vom 11.05.61

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

*Hoch oben zu Steuers 1961 (Villa Ilske)
(aus Elisabeths Album Nr.4)*



Unbekannter Fotograf

(Donnerstag)

Bad Kösen, 11.5.61
Himmelfahrtstag

Meine liebe Elisabeth!

Es ist ½ 11 um 9 weg und ich war schon ganz allein, und ganz gemächlich, oben bei Steuers. Es war traumhaft schön. Gleich neben dem Damenheim reingegangen und die Serpentinwege in paradiesischer Pracht langsam emporgestiegen. Der Kuckuck rief, die

Finken schlugen in tiefster Stille, das
Gras mit den bunten Wiesen blu-
men Margaritten, Agleien von
lila hell u. dunkel bis zum purpur-
rot und zartrosa und weißen zar-

ten Glöckchen verdeckten die schmalen
Wege. Nebenan hat der Weinstock
in den steinigen Bergen zartgrün-
rot angesetzt. Keiner wollte von
den Dreien mit, sie wolltens auf mor-
gen verschieben und verschieben hasse
ich. Ich wollte mir schon seit ich da
bin, Wein holen. Und denk nur,
als ich den Berg unten betrat,
kam Herrn Steuers ältester
Sohn aus Magdeburg, der zum Ge-
burtstag heute der 90. da ist.
Ich hatte zum Glück endlich die Ver-
größerung mitgenommen und
pflückte rasch einen bunten Wiesen-
strauß. Der Sohn wollte noch Cigarren
kaufen. Ich stieg hinauf in

göttlicher Pracht 3 Min von unserm
„alten“ Elternhaus. Oben angelangt
öffnete die freundliche Fraue Steuer,
die 30 Jahre jünger, rührend für
ihn sorgt, alles schön gemacht hat
und einen großen Kranz von
weißem Flieder, blauem Vergiß-
meinnicht und rosa dicke Geranien-
blüten mit großen weißen Lich-
tern gemacht hat. Sein Geburtstag
tisch sah ganz „westlich“ festlich aus.
Ihre 3 Schwestern sind drüben.
Herr Steuer freute sich, ich war
die erste Gratulantin, ich saß lan-
ge mit ihm im schönen großen
Eßzimmer mit den großen Fenstern
er war gestern unten allein Brot holen

aus Kösen. Dann bin so langsam
um noch lange die Pracht zu ge-
nießen den himmlischen Weg oft
stehenbleibend, hinabgestiegen
u. habe mir einen Riesenstrauß
Agleien u. Margeritten gepflückt.
4 Fl. Wein für 4,- zwei habe ich
noch, ich gehe aber bald mal
wieder, daß wir Vorrat haben

wenn Du kommst. Denk nur, ich
hinke gar nicht mehr, mein Knie
ist fast normal durch die Tablet-
ten und Einreiben, ich bin aber froh. Ich gehe
jeden Abend um 9 ins Bett u.
lese noch, habe mir ein kl. Büchlein
„Stine“ von Fontane gekauft in Leipz.

es spielt alles in Berlin, es ist sehr hübsch, ich
bring Dirs mal mit, mir gefiel
der Umschlag, das Bild aus alter
Zeit, Berlin mit Pferdebahn.

Eben donnerts das obliga-
te Himmelfahrtsgewitter. – Gestern
abend hatten wir durch Stud. Dir.
Dieschen einen schönen litherer
Abend er las eine süße Novelle
vom Kloster Elmau Obb. – Jetzt
gießts in Strömen. Wir essen
heute Klops mit Kartoffelmus
und grünem Salat. Und Du? Es ist
ohne Mittagsbrot doch schrecklich,
überhaupt, ohne was Gutes auf
dem Tisch. „Jetzt schüttets“. Daß Du
Gürtelrose hast habe ich doch so-

fort erkannt und bin kein Arzt
und daß Du blutarm bist oder
was mit dem Blut hast habe ich
Dir auch gesagt. Und mit dem
armen Herz bückst Du Dich 1000
mal am Tag wegen den Scheiß-
tipschen. Nimm doch den Dreck
nicht mehr, ein ordentliches
Tuch oder Lappen ist so rasch
ausgewaschen, statt alles
mit dem Sau-Zell. Und lauf
nicht so viel rum, nutze die
Zeit mit liegen, wie ich täg-
lich nach Tisch 2 Stunden. Du weißt

genau daß ich tüchtig futtere,
Milch trinke und auch ruhe, auch
alles einnehme, sonst könnte
ich unmöglich wieder so schön
laufen und wie zu Steuers.
Jetzt nehme ich mit Herrn Jürgens
Adenauer-Pillen, sehr gut ein.
Kosten drüben 200 Stück 16,-
bekommt er geschenkt aus Stutt-
gart. –

Gestern schrieb Anne List.
sie freun sich, habe am 10. ein-
gereicht, dauert etwa 4 Wochen.
Jürgens fahren am 24. Mai
wieder heim, am 14. Juni nach
Stuttgart. – Herrn Simons Tochter

Elfriede ist da aus Wanne-Eikel.
Zu seinem 70. am 8. Mai, sie fährt
diesen Sonnabend wieder fort.
Hedwig (Leipzig) u. Leni (Dürrenberg) Simon waren
da, um mich zu besuchen, ich
war leider nicht da, auf dem Rat-
haus. – Ich verfallte immer wieder
in sone Schmierschrift. Will mich
noch bißchen mit meinem Buch
hinlegen. – Ich hoffe, daß Du ge-
rade wenn ich in F. bin, in
der Nähe bist. Deine 3 Töpfe
gibst Du Röschen. Daß ich alle Hyaz.
Krokus Tulpenzwiebeln weg
warf, war schade, die dicken Azalien

auch, stehen hier überall im schat-
tigen Winkel in Gärten

Nun leb wohl für heute. Siehst Du so ist Tei. Mit Einkauf habe ihn erkannt.

1000 herzliche Grüße und Küsse von Deiner
Mutti o



(aus Elisabeths Album Nr.4)

Unbekannter Fotograf

Lat Köpen, 14. 5. 61
Grimmshausweg

Meine liebe Elisabeth!
im 9. Kasse.

Es ist 2 1/2 Wochen in unser Pfandhaus
allein, mit ganz gewöhnlich, aber
bei Häusern. Es war vornehmlich Pfand.
Gleich neben dem Vornamen eine rein-
gagengau mit die Turpelinwagen
in gar nichtiger Kraft langsam
unporgungau. Es hürhürk viel, die
Finken flügen in tiefer Hilen, das
Grab mit dem letzten Adisfaabli
man Margaritae, welche von
Lila für u. v. d. mal bis zum gürp
rot mit ganz wofa in weißer far.

Meine Margareta Engel mit Kopf der
Mutter

gütliche Kräfte & die von uns
 "alten" Menschen. Aber auch das
 "offene" die trübliche Freude
 die 30 Jahre jünger, nicht nur
 in der, alle die gewöhnlich
 mit einer großen Krone von
 weißen Haaren, blauen Haaren
 nicht mit rosa die Jugend
 blauen mit großen weißen Lip-
 pen gewöhnlich ist. Die gewöhnlich
 ist fast ganz "schwarz" "schwarz" aus.
 Die 3 Typen sind die.
 Der Mann frische ist, ist das
 die alte Frau, ist fast das
 die mit ihm im selben großen
 Leben mit dem großen Frauen
 Leben der alten Frauen

auf Köpfe. Wenn die so langsam
 um das Land die Truppen zu
 weilen von furchtbaren Krieges
 Kämpfern, furchtbaren
 u. f. w. wie einen Kämpfer
 haben u. Margeriten geblieben
 H. H. Maria das H. - geistlich
 was, ist ganz aber das und
 wieder, daß es das ist f. w.
 wenn die kommt. Vonk uns, ist
 f. w. gar nicht mehr, mein Mann
 ist das und mal das ist f. w.
 von, ist die aber f. w. f. w.
 f. w. was die ist f. w. u.
 das was, f. w. wie die. f. w.
 "Kinn" die f. w. geblieben ist f. w.

aus f. w.

das kommt mit ein kein Herz
 mit das du klücker bist das
 was mit dem Klücker das das ist
 die auf das das das das das
 wenn das klücker du das 1000
 mal am Tag wegen der Klücker-
 rufen. Wenn das das das
 nicht was, wie das klücker
 das das das das das das
 das das das das das das
 mit dem das das. mit dem
 nicht so viel wie, wenn die
 das mit das, wie ist das
 die was die 2 Klücker. das

ganauß daß ich häufig fahre,
 Mild trinke auch auch mich, und
 alles einig, daß ich nicht
 ich immer noch einig, daß ich
 lauter ich. und zu Hause.
 Ich weiß ich mit Herrn Jung
 bewandert - Füllen, daß ich
 haben werden das die 16 -
 bekommt es gefühlt auch
 gut. -
 Herrn Friedrich von
 die Frau ist, daß von 10. ein-
 geriff, dann ich 4
 Jungens haben von 24. Mai
 nicht sein, von 14. Juni
 Künig. - Herrn Friedrich

Brief vom 27.05.61

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Sonnabend)

Bad Kösen, 27.5.61
Sonnabend ½ 11 Uhr

Meine liebe Elisabeth!

Heute geht es mir genau wie Dir, Dein letzter Brief ist vom Pfingstsonntag d. 21.5. und seit dem ist nichts wieder von Dir gekommen und ich muß auf Montag hoffen. Ich schiebe es aber auf die Unregelmäßigkeit der Beförderung, denn, wie ich Dir schon schrieb kamen auch zwei Briefe so verspätet an, daß der letzte zwei Tage eher kam. Na, ich hoffe daß es Dir gut geht, meine Gute, schön ist es nicht, wenn man so wartet, aber die Hauptsache Du bist wohlauf. – Das Wetter ist

wieder, nachdem es zwei Tage! schön war, was ich voll genossen habe am Gradierwerk, wo es einzig schön ist, windig, grau und naß. Es gießt seit gestern ununterbrochen. Ich sitze, es ist ½ 11 in meinem gemütlichen Stübchen, schön warm. Die Blumenkästen sind wieder in Ordnung für Dich! Ich habe die Stiefmütterchen durch Pelargonien, Lobelien und Pegonien ersetzt, gestern frisch gepflanzt. Die Amsel saust den ganzen Tag hinter uns vor und holt Nahrung für die zweiten Jungen. Der Fliederstrauch und der Birn-



Passend aus Elisabeths Album Nr. 5

Unbekannter Fotograf

baum sind so groß und grün,
 daß es bei mir immer wie
 im Wald ist, so dunkel. Vor mir
 steht ein herrlicher bunter Wiesen-
 strauß, den mir Libeth u. Paul mit-
 gebracht haben aus dem Saal-
 häuserwald. – Frau Schneider und
 Ilse lassen Dich grüßen und Werze-
 lis die ich auf der Brücke traf.
 Jürgens konnten sich wieder nicht
 trennen und verlassen ihr ge-
 liebtes Kösen erst Dienstag 30. Frl.
 Schneemann läßt Dich auch grüßen,
 vielleicht triffst Du sie heute, sie
 ist im KDW dann bei Leyfer
 und Stiller, mit ihrer Schwester u.
 Schwager im Auto hin. Dr Rutz ist

von Mittwoch 24. bis heute zu einem
 Kongreß weg, da hat sie allein
 Dienst gehabt bis heute. Ich habe ge-
 stern meine letzte Kurzwelle be-

kommen. Gestern nachm. war Emma
Fürstenhaupt aus Ffm bei uns zum
Kaffee, eine Klassenkameradin
von mir, lebt schon 50 Jahre dort.
Mein Paß ist bewilligt, ich habe vor,
am 9.6. zu fahren. Ich möchte doch
bis Herbst nicht warten, jetzt ist es
schöner u. Herbst ist hier auch schön.
Glaub mir nur, Anne nimmt größte
Rücksicht auf mich, ich durfte früh
nie vor 9 kommen, wenn sie
den Kaffee auf den Tisch bringt
und mittags stets von 2 – 4 ruhen.

Damit ist sie doch, Dir zum Trost, der
beste Helfer in der Not, weißt
doch selbst daß sie eine rührend pfleg-
te, als Du dort warst. Aber warum
soll ich denn auch krank werden,
jetzt ist doch alles gut, und langsam
bin ich von alleine geworden, Du
weißt doch wie ich neben Dir im-
mer ging. – Hier lese ich im-
mer mit Begeisterung meine
Barrings, nach Tisch bis zum Ein-
schlafen und abends bis zum
Einschlafen, ich liege jeden Abend
um 9 im Bett, die drei auch.
Ich bin beruhigt, daß es mal
ein bißchen schöner geworden
ist oben und Stube vorn u. Paul

bohnert jeden Tag von oben bis un-
ten. Im Laden ist neues Personal
was mir auch lieb ist, sie sind be-
scheidener als erstere.

Ja, meine Gute nun weißt
Du alles von uns. Ich glaube
bestimmt an Dein Hiersein im
August. Ich bin jeden Morgen
froh, wenn ich aufwache und
ich denke dran, daß Du jetzt
noch keinen Dienst hast. Kochs

Tochter die in Braunschweig
berufstätig ist, ist auch ihren Ur-
laub hier seit vor Pfingsten, oben
vom Berg wo wir unsre Äpfel holen.
Sie kauft immer im Laden un-

ten ein und sagt, nein so lange
ich meine Eltern habe komme ich
nur hier her. Die ist auch so groß
wie Du und westlich schlank, geht
ganz einfach u. sportlich ange-
zogen, so wie Dus liebst, und
sieht vornehm aus. – Dieschens
sind gestern abgereist, das sind
reizende Leute aus Taucha, er war
überall wie Vati, in Dresden,
Freiberg u.s.w Ober Stud. Dir. 79
Vati könnte ihn vielleicht kennen,
ein großer gutaussehender Mann.
Sophie macht ihren Stiefel im-
merweiter, sagte nichts, nur Ihr
konntet sie doch mal in Frohnau
besuchen. Die kommen auch Aug.

Martha Posse hat jetzt mit ihrem
Mann 14 Tage in Tegel gewohnt,
ist wieder da.

So meine Gute, ob nun der
Kuchen bei Dir ist?

Sei für heute in Liebe ge-
grüßt und geküßt von

Deiner Mutti O
und von den Dreien.

Else Schanz ist immer mit
bei Sophie O

Mutti

Aus Köpen, 27. 5. 61
 Dorothea ^{23/11/61}

Meine liebe Elisabeth!

Heute geht es mir genau wie dir,
 und letzter Brief ist eine Klingschale.
 Das v. 21. 5. wird fast kein es nicht die
 das von dir gekommen und ich weiß
 auf Montag fallen. Ich finde es aber
 auf die Unregelmäßigkeit der
 Letterierung, dann, wie ich dir schon
 früher geschrieben und zwei Briefe
 so hast du mich, daß das letzte
 zwei Tage gar keine. Na, ich hoffe
 daß es dir gut geht, meine Liebe,
 ich es nicht, dann kann ich
 verstehen, aber die Klingschale die
 dich umflutet. Das Beste ist

bonum fuit so groß und schön,
 dass es bei uns immer sein
 im Markt ist, so vielmal. Vor uns
 steht ein ferolischer bündel
 Kroup, das wir lieben. Kommt
 gab mich haben uns von
 fäulnis. — Ich habe
 die letzten vier großen und
 die vier kleinen von
 Jungens Kroupen sind
 erman und erlassen
 liebes Köpfe und
 Pfannen von
 geistlich
 ist die
 mit
 Pfannen

Am Mittwoch 24. bis früh zu einem
 Kaugeschmack, das fast die aller
 Viertes gefasst und fassen. Es habe zu
 dem meine letzte Kaugeschmack be-
 kommen. Es habe auch. Also meine
 Kaugeschmack aus dem bei dem die
 Kaugeschmack, eine Kaugeschmack
 von mir, das habe 50 Jahre vor.
 Mein Kaugeschmack, es habe das
 am 9. 6. zu fassen. Es mag die
 die Kaugeschmack, das habe
 fassen. Kaugeschmack, das habe
 glänze mir mir, eine meine
 Kaugeschmack mir, es habe die
 die das 9 kommen, das habe
 von Kaugeschmack von fassen
 mit mir das habe die 2-4 Jahre

II
 Wenn ich sie hat, die zum Trost, das
 dass ich helfen in der Not, was ich
 hat falls das sie eine ruhige Pflanz
 da, als die das es sagt. Aber wenn
 fall ich kann mich krank werden,
 jetzt ich hat alles gut, und langsam
 bin ich von allen gesund, die
 was ich hat sie ich haben die im-
 mer gut. — Hier oben ist ein
 was mich das es ist ein
 Kamm, was ich bis zum
 schlafen und abends bis zum
 schlafen, ich liege jeden Abend
 ein I in der, die drei mich.
 Ich bin beruhigt, das es mal
 ein letztes Jahres gesund
 ich abends in der Nacht.

Schatzpücker Tag von oben bis zu
 dem. Du hast ihn eines Festes
 aus mir auf dich, für mich be-
 ständiges Lieb.

Ich meine dich nicht
 für alles von mir. Ich habe
schon von dem Briefe in
 dich. Ich bin jeden Morgen
 froh, wenn ich dich sehe
 ich habe dich, das ist
 was keine Briefe. Das
 hast du in Erinnerung
 beständig ist, ist nicht
 das ist für das Kind von oben
 und das ist nicht
 für dich immer in

Das sind die Sachen, was ich dir
 ich meine ich habe kommen ich
 mich hier her. Die ich mich so
 die du mich auspacken sollst, das
 ganz einfach ist. Ich habe auch
 geben, so wie das ist, das
 sehr schön aus. — Ich habe
 dich gestern abends das ich
 zwischen 10 und 11, so wie
 überall die Nacht, in der ich
 Freiburg u. f. es das ist. Die ich
 die ich in der Nacht kommen
 ein großes Gesprächs-pfeifen Mann.
 das ich mich von hier in
 merkwürdig, das ich mich, mich
 kommen sie das mich in Freiburg
 befinden. Die kommen mich.

Aber die Kasse hat jetzt nicht
 mehr 14 Tage in Folge geschickt,
 es scheint da.

Da meine Güte, die mich das
 hübsche bei dir ist?

Sei das meine in Liebe ge-
 grüßt mit grüßes von

Deine Mami ○

mit dem von mir.

Liebe Tante, es immer mit
 bei Tante ○ Mami

Die 8 Seiten des Briefes

1961 – Juni

Brief vom 06.06.61

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Dienstag)

Bad Kösen, 6(7).6.61

Meine liebe Elisabeth!

Eigentlich wollte ich Dir am Sonntag schreiben, ich war aber mal zu faul. Else holte mich zu Sophie zum Kaffee und da bliebs schreiben. Nun kam gestern Dein lieber Brief vom 28. erst an, mir war als fehlten wieder einige oder einer. Darin schreibst Du, daß Fr. Tei. da ist und es mit Michele schön war. Ja, der ist eben in anderer Strenge, also gut erzogen. Daß es im Park-Wald immer so schön ist weiß ich und dort ist man ja schneller im Wald u. beim Wild als hier. Nur das gräßliche Wetter immer. Aber ich habe mal weil die Sonne schien und der Wind ging alle Betten und Decken gesommert und die Matratze ordentlich gemacht. Und heute, am Dienstag d.6(7). kommen von Dir 3 Briefe auf einmal an, v.29.5. v 1.6. v 3.6 Da soll man nun eine Reihenfolge der Beantwortung schaffen, das ist

direkt schwer. Also sieh immer wieder
es liegt nur an der Beförderung
denn Du hattest einen Wochenendgruß
von mir haben müssen. Von Onkel Kurt
bekam ich sofort eine Zusage, daß mich
am 9. 17⁴⁵ mit großer Freude er-
warten. Also von dort schreibe ich Dir
wies weiter geht. Du liest aber meine
Briefe nie richtig, Jürgens sind doch längst
wieder fort. – Na, ich bin ja erstaunt
daß Du noch immer Zuhause bleiben
kannst, allerdings Sorge ich mich, daß
Du eben doch krank bist, sonst ließe
Dich Dr F doch sicher nicht so lange
Zuhause. Ich freue mich mit Dir. Und
Dank für die schönen Bildchen al-
le. Ich sehe genau aus wie Lis-
beth Kropf auf der Bank. Nach
Stephs Karte ist doch Anne gar nicht
da? Ich wollte am 12. zu ihnen
fahren, vom 9. – 12. bei Kurt u Val.

Meine Gute, ich habe noch viel zu

tun, muß jetzt meinen Paß hingeben um Reisepaß zu krie-
gen und Bild hinbringen. Verschiedenes plätten. Morgen mehr.

So das fürs Wochenende, da bin ich auch schon drüben.
Hände – Knie – alles gut, bin vollkommen sicher wie früher

Die 3 warten mit Kaffee oben

Dank für 4 Briefe OOOO
Deine Mutti

19. 9. 1916
 Herrn 3. Militär-Korps
 in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. 19. 9. 1916
 Meine liebe Elisabeth!

Eigentlich wollte ich dir aus Tübingen schreiben,
 aber ich habe leider noch zu tun. Ich habe
 mich zu Tübingen zum Kollern und in die
 Bibliothek. Mein Koffer gefüllt. Mein Koffer
 Brief vom 28. Sept. an, wie es mir alle
 fasten wieder meine Arbeit immer
 sehr viel ist, daß Fr. Fr. da ist
 und es mir nicht so geht. Ich habe
 es aber in meiner Wohnung, also ich
 arbeite. Daß es in der Stadt ist
 und so geht es mir. Ich habe
 mich zu Tübingen in der Stadt. Ich habe
 es hier. Das hat mich sehr
 geirrt. Aber ich habe noch viel zu
 tun. Ich habe mich in der Stadt
 Tübingen und Tübingen zusammen mit
 der Stadt Tübingen. Ich habe
 dich sehr, am 19. 9. 1916. Ich habe
 dich 3 Briefe auf einmal an,
 die alle meine Liebe sind. Ich habe
 die Stadt Tübingen. Ich habe

Brief vom 07.06.61

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3
Im Brief: 2 Ansichtskarten:

Leipzig:

1.) Unbeschriebene Karte: FDGB-Volkssolbad Bad Kösen Ruine Saaleck; Foto Steiner,

VEB BILD UND HEIMAT REICHENBACH i.V.

2.) Beschriebene Karte: Bad Kösen . Blick vom „Himmelreich“; Foto: Bild und Heimat (Kühn);

VEB BILD UND HEIMAT REICHENBACH i.V.



Burg Saaleck

(Mittwoch)

Bad Kösen, 7.6.61
Mittwoch 18 Uhr

Meine Gute!

Heute ist ja erst der 7. Ich schrieb gestern schon der 7. Ich eile immer der Zeit voraus, zumal wenn man fort will. Alles drängt, ich hatte doch allerhand zu tun. Betten gesommert, Kleider und Blusen gewaschen, geplättet. Für die Hamburger einen Sandkuchen gebacken mit Schokoladen-

guß. Dann war ich bei Möllers 10 schöne Rosen bestellt zum mitnehmen, möglichst Knospen, morgen früh hole ich sie und stelle sie in den Keller. Am Freitag 7³⁸ geht die Reise ab, in Halle habe ich von 9 – 9⁴⁵ Aufenthalt, da frühstücke ich im Wartesaal, ein Kännchen Kaffee 2 Brötchen 2x Butter. Dann in den Zug nach Wittenberge steigen, wo ich 13¹⁷ ankomme, dort umsteigen 14⁴³ weiter in Hamburg Altona 17⁴⁷ wo mich Onkel Kurt mit Valeska abholt. Dann aale ich mich aber, gut

sogar sehr gut essen. Dann Fernsehen, dann schlafen. Sonnabend hat Onkel Kurt frei. Erst gut frühstücken, dann wandern, herrlich!!! Elbpromenade - ... bis Blankenese. Nur leider, alles ohne Dich. Sonntag wieder vielleicht Hafenrundfahrt u.s.w. einzig schön! Ich freue mich sehr! Ich schreibe Dir gleich wies weiter geht. – Gestern abend bin ich mal ganz allein durch Kösen gebummelt. Lindenstraße – Burgstraße – grüne Gasse, dann über Bahnhof zum Rosenpark am Wasser bei der Fähre, bis 9 im Sonnenschein gesessen, es war zauberhaft – Nachtigallen sangen, der Kuckuck rief, die Saale plätscherte, die Fähre fuhr still rüber und nüber. Habe mir heute von Dr Rutz noch Traubenzucker verschreiben lassen. Er geht morgen auf 3 Wochen in Urlaub. Fr. Schnee auch, läßt Dich grüßen, wenn sie mal wieder nach Bln kommt besucht sie Dich nach Vereinbarung mit

einem Sandkuchen von mir. – Gut daß sie jetzt fahren in (Urlaub) Dann ist er wenn ich ihn brauche wieder da.

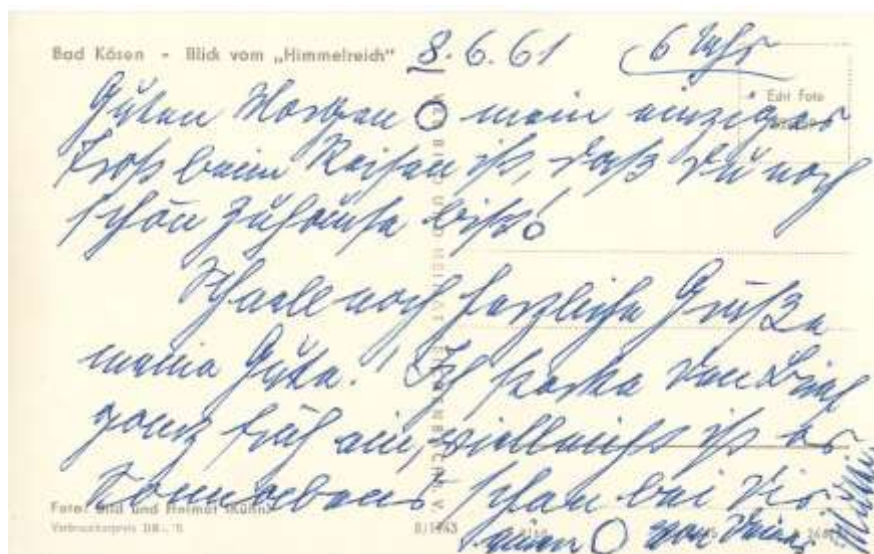
So, meine Gute, für heute abend einen O morgen mehr. Wir haben alle 4 Kaffee getrunken, ich mit Butterbrötchen die mit „Pückler“

Paul dankt für Tierbilder, lassen alle 3 grüßen



Blick vom Himmelreich

Karte 2 Vorderseite



Karte 2 Rückseite

8.6.61 6Uhr

Guten Morgen O mein einziger
Trost beim Reisen ist, daß Du noch
schön zuhause bist!

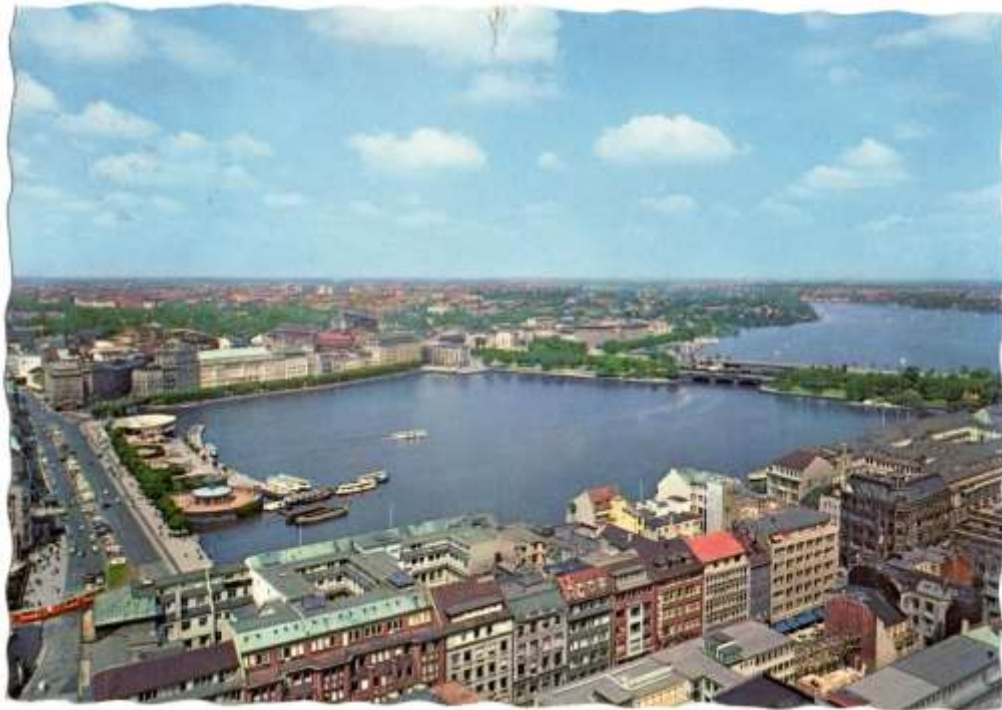
Schnell noch herzliche Grüße
meine Gute! Ich stecke den Brief
ganz früh ein, vielleicht ist er
Sonnabend schon bei Dir

Einen O von Deiner Mutti

Ansichtskarte vom 10.06.61

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel Berlin Siemensstadt Heilmannring 53r.
Absender: G. Quilitzsch, Hamburg, Lisztstr. 42^{II}
Motiv: HAMBURG Binnen- und Außenalster; Printed in Germany/ Imported Allemagne
Poststempel: (24a)HAMBURG cg 10.6.61.-20



Vorder- und Rückseite der Ansichtskarte



(Sonnabend)

Hamburg, 10.6.61

Meine liebe Elisabeth! Hab Dank für Deinen 1. Empfangsgruß! Ich bin gut angekommen, die Fahrt war angenehm. Onkel Kurt u. Tante Valeska holten mich mit Taxe ab. Hier ist es herrlich und gemütlich. Wir machen ganz ruhig gehen dann zur Elbe. Am Montag 1/2 8 fahre ich zu Lists von dort mehr. Fr. Struck werde ich nicht hier sehen, fahre zum Schluß über München zurück.

Sei von uns allen herzl. begrüßt u. geküßt v. Deiner Mutti

Postkarte vom 12.06.61

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel Berlin Siemensstadt Heilmannring 53r.
 Absender: G. Quilitzsch, Frankfurt/Main, Bäckerweg 2
 Poststempel: (16)FRANKFURT(MAIN) q 12.6.61.-20



Vorderseite der Postkarte

(Montag)

Ffm. 12.6.61

Meine liebe Elisabeth!

Ich bin gesund und munter hier gelandet, Tinnen holte mich ab, sie ist süß wie alle, habe ein herrliches Zimmer! Ich freue mich sehr hier zu sein. Zufällig kam heute eine Freundin von Martina aus Kärnten mit Sohn, die ich aus Leipzig her kenne Ruth Gräfe. Das war große Freude.

Jetzt nur kurz bald ein Brief.
 Grüß Stephchen

O Mutti o

Brief vom 15.06.61

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel Berlin Siemensstadt Heilmannring 53.
Absender: G. Quilitzsch, Frankfurt/Main, Bäckerweg 2
Im Brief: Beschriebene Ansichtskarte: Frankfurt am Main, Blick vom Dom auf Römer und Paulskirche;
M. Jacobs, Postkartenverlag, Frankfurt a. M.



Vorderseite der Karte

(Donnerstag)

Ffm. 15.6.61

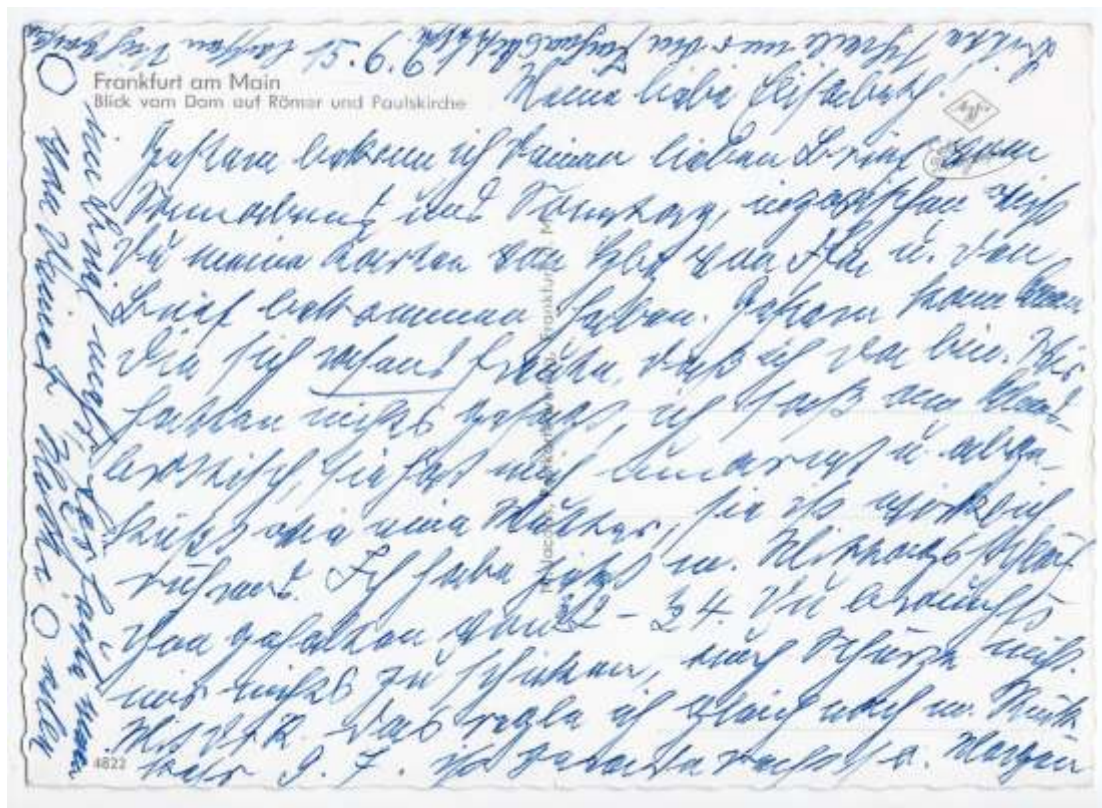
Meine liebe Elisabeth!

Gestern bekam ich Deinen lieben Brief vom
Sonnabend und Sonntag, inzwischen wirst
Du meine Karten von Hbg von Ffm u. den
Brief bekommen haben. Gestern kam Anne
die sich rasend freute, daß ich da bin. Wir
hatten nichts gesagt, ich saß am Abend-

brottisch, sie hat mich umarmt u abgeküßt wie eine Mutter, sie ist wirklich rührend. Ich habe jetzt m. Mittagsschlafchen gehalten von 1/2 2 – 1/2 4. Du brauchst mir nichts zu schicken, auch Schürze nicht. Mit Dr R. das regle ich gleich nach m. Rückkehr 9.7. ist gerade recht so. Morgen

im Brief mehr, für heute einen
O von Deiner Mutti O alle

lassen Dich grüßen
Bitte schreib mir an Tinchens Adresse.



Rückseite der Karte

Brief vom 30.06.61

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel Berlin Siemensstadt Heilmannring 53.
Absender: G. Quilitzsch, Frankfurt/Main, Bäckerweg 2
Im Brief: Beschriebene Ansichtskarte: FRANKFURT AM MAIN, FRIEDR. STOLTZE;
Photo u. Entwurf: Bildverlag Peter Nagel, Frankfurt a. M.



Vorderseite der Karte

(Freitag)

Freitag 30.6.61

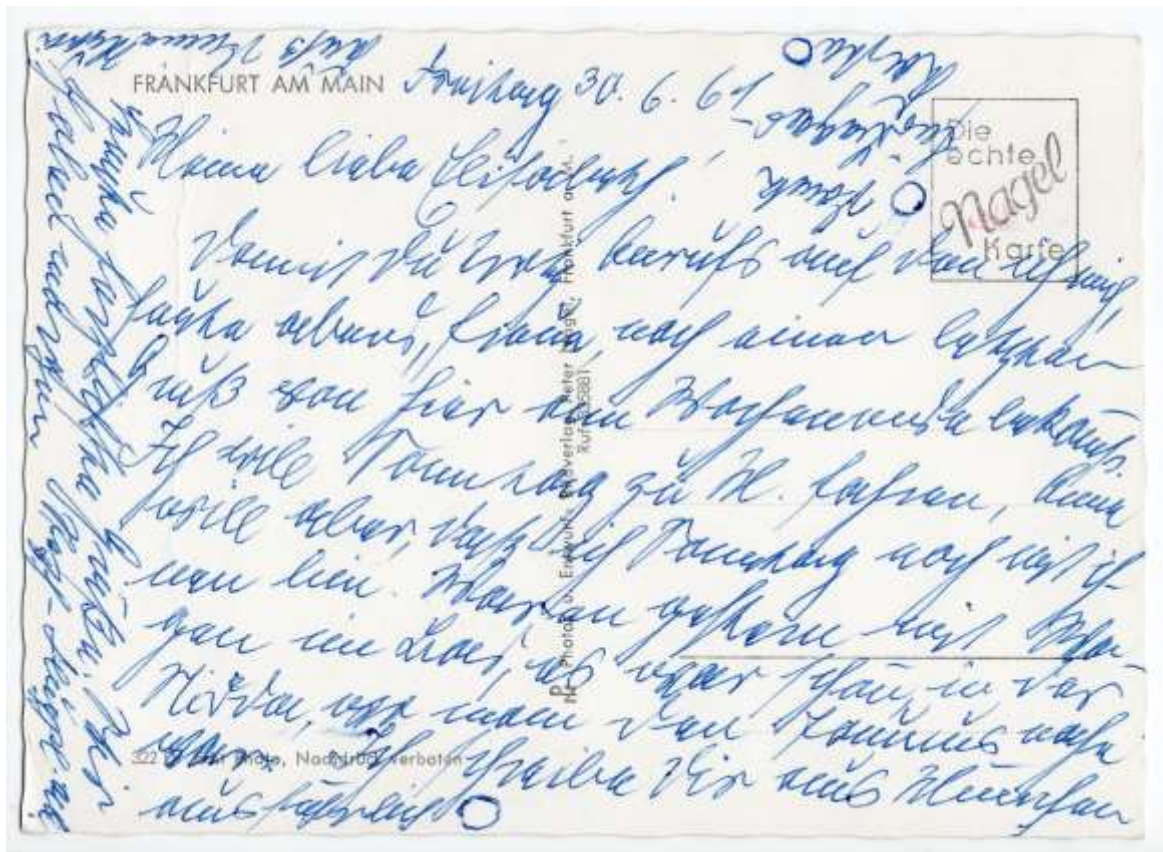
Meine liebe Elisabeth!

Damit Du trotz Anrufs auf den ich mich, heute abend, freue, noch einen letzten Gruß von hier am Wochenende bekommst. Ich will Sonntag zu M. fahren, Anne will aber, daß ich Sonntag noch mit ihnen bin. Waren gestern mit Wagen im Bad, es war schön, in der Nidda, wo man den Taunus nahe war. Ich schreibe Dir aus München ausführlich O

Heute herzliche Grüße. Wir holen morgen Steph – Flugpl. ab.

O Dank für ... Karte o

Kuß Deine Mutti



Rückseite der Karte

1961 – Juli

Brief vom 04.07.61

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel Berlin Siemensstadt Heilmannring 531.
Absender: G. Quilitzsch, München, Südl. Auffahrtsallee 40 b. Ackermann
Im Brief: Beschriebene Ansichtskarte: München, Isarpartie mit Gebirge;
Münchner-Bildkunst-/Verlag August Lengauer, München



Vorderseite der Karte

(Dienstag)

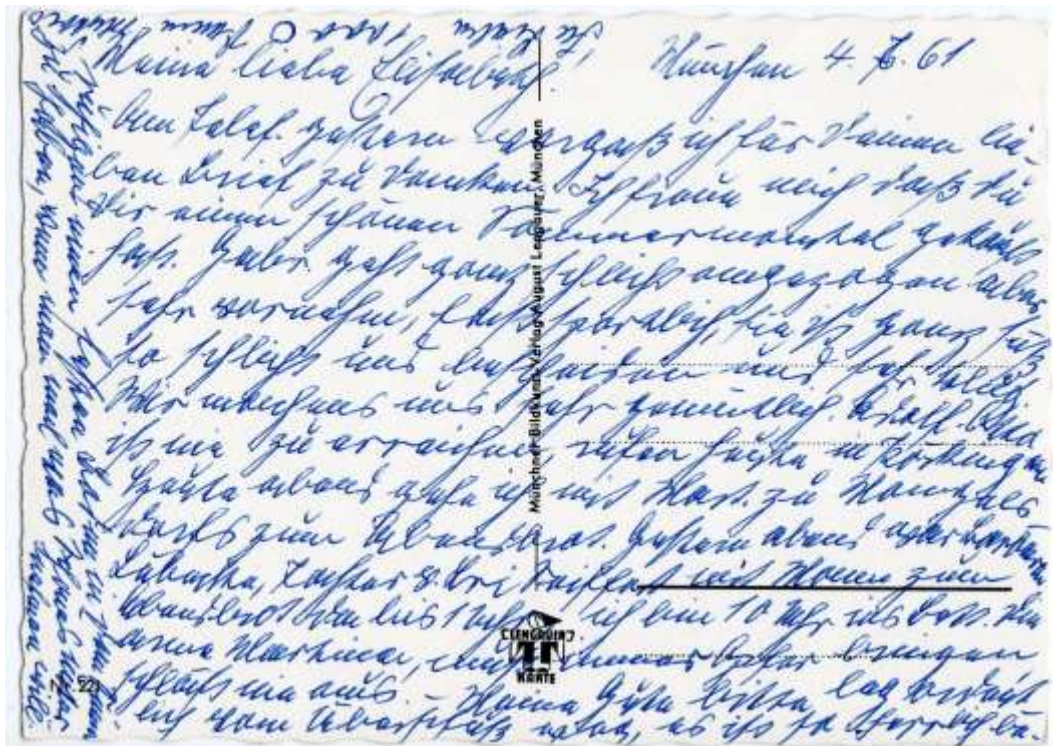
München 4.7.61

Meine liebe Elisabeth!

Am Telef. gestern vergaß ich für Deinen lieben Brief zu danken. Ich freue mich daß Du Dir einen schönen Sommermantel gekauft hast. Gabr geht ganz schlicht angezogen aber sehr vornehm, fast sportlich, sie ist ganz süß, so schlicht und bescheiden und sehr klug. Wir machens uns sehr gemütlich. Adolf-Otto ist nie zu erreichen, rufen heute in Pöcking an. Heute abend gehe ich mit Mart. zu Mangelsdorfs zum Abendbrot. Gestern abend war Barbara Lüdecke, Tochter v. Lri Seiffert mit Mann zum Abendbrot da bis 1 Uhr. Ich bin 10 Uhr ins Bett. Die arme Martina, muß immer Opfer bringen, schläft nie aus. – Meine Gute bitte leg ordentlich vom Überschuß nach, es ist so herrlich be-

ruhigend einen festen Boden in dem Sinne zu haben, wenn man mal was unternehmen will.

On Liebe 1000 O Deine Mutti o



Rückseite der Karte

Brief vom 06.07.61

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel Berlin Siemensstadt Heilmannring 53.
Absender: G. Quilitzsch, München, Südl. Auffahrtsallee 40 b. Ackermann
Im Brief: Beschriebene Ansichtskarte: München, Die schöne Isar-Stadt;
Münchner Bildkunst-Verlag August Lengauer, München 19



Vorderseite der Karte

(Sonnabend)

8.7.61

Meine Gute! Im herrlichen
Partenk. sitze ich jetzt
bei Frau Würker und
gedenke Deiner in Liebe.
Bei Frau Zander wars
herrlich. Alles im Brief.
Heute kommen noch
alle Würkers hier an.
1000 herzliche Grüße O
Deine Mutti.

Liebe Frau Elisabeth, leider kann Ihre Mutter
nur heute hierbleiben, trotz dem ich schon Quartier
hatte. Sitzen zu Haus bei Gewitter u. warten auf Walter u.
Auto. Mit herzliche Grüßen Ihre Nad. Würker.

u. Walter Würker

Viele Grüße Annemarie Würker

Brief vom 12.07.61

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Mittwoch)

Bad Kösen, 12.7.61
Mittwoch

Meine liebe Elisabeth!

Es ist gerade 13 Uhr und Du hast ab jetzt frei. Bei uns ist herrliches Sommerwetter, gestern ein Gewitterregen und heute noch feucht aber sehr warm. Mein erster Tag hier verlief mit Bummel, alles lag von der Reise herum aber wir wollten doch erzählen. Da tranken wir oben zusammen $\frac{1}{2}$ 9 Kaffee bis $\frac{1}{2}$ 12 Dann gingen sie ans Kochen und Paul half mir beim Auspacken. Nachmittag tranken wir wieder Kaffee zusammen bei mir unten. Nun liegt die Reise schon hinter mir und da sie so abwechslungsreich war, muß man sich anstrengen nichts zu vergessen. Meinen Paß habe ich gestern abgegeben und heute war ich bei Dr Rutz, ich soll sein Schreiben morgen abholen für Dich, schicke es gleich ab.

Er gab mir neue Medikamente, die ich so nebenbei nehme. Mir geht es gut, und schlafen kann ich auch gut.

Meine Gardinen habe ich alle abgenommen und schneeweiß gewaschen, sie hängen unten im Hof in der Sonne, daß sie frisch sind wenn Du kommst. Hoffentlich sagt die Passierscheinstelle ja, man muß es unbedingt versuchen. Ich freue mich ja so, wenn Du kommst, diesmal muß Du mehr ausruhen. Es soll ja so schön warm bleiben diesen Sommer, voriges Jahr wars doch immer kalt. – Es war zu schade, daß ich nicht da war, als Du telefoniertest mit Gabrielchen.

Meine Gute, ich bin so müde, will mich jetzt bißchen hinlegen, das nur zum Wochenende, hoffentlich kommt der brief am Sonnabend an.

Sei von uns allen herzlich begrüßt, und geküßt von Deiner Mutti O

Laßköpau, 12. 7. 61
Krisoway

Mein lieber Leipziger!

Es ist gerade 13 Tage und du bist mir
jenseitig. Sei mir das ferne Fremde
wahr, gesehene und gewollte und
nicht nur fühlst aber sehr warm.
Mein erster Tag hier ist ein
mal, alles was du vor dir hast
aber dir selbst das erzeuhen.
Da werden dir oben zusammen
3 D Kaffee bis 12 Jahre jungen
für aus Köpau und Kaul fast mit
einem hüb. Parken. Kaufmännig Kom-
man dir etwas Kaffee zusam-
men ^{bei dir liegen} Mein Liege die Kaffee für die
bei uns und da sie so abzusammeln
sich aber, muß man sich verhalten
gan muß zu verstehen. Meinem Tag
sich ist gesehene abzugeben und für
was ist bei der Köpau, ist fast für die
von morgen abgeben für die für die
ab gehen

Er geht uns nicht an, wie ich
 ja weiß, wie ich. Hier geht es um
 Kalligraphie, wie ich weiß.

Meine Gedanken sind alle abge-
 wendet auf die Kunst der Kalligraphie
 die ich in der Kunst der Kalligraphie
 finde, das ist die Kunst der Kalligraphie
 Kalligraphie. Kalligraphie ist die Kunst
 der Kalligraphie, man muß es unbedingt
 verstehen. Es ist die Kunst der Kalligraphie,
 Kalligraphie, das ist die Kunst der Kalligraphie.
 Es ist die Kunst der Kalligraphie, das ist
 die Kunst der Kalligraphie, das ist die Kunst
 der Kalligraphie, das ist die Kunst der
 Kalligraphie, das ist die Kunst der Kalligraphie.
 Kalligraphie, das ist die Kunst der Kalligraphie.

Lina Maria

Meine Liebe, ich bin so glücklich, wenn
 ich dich in der Kunst der Kalligraphie,
 zum Studium, Kalligraphie Kalligraphie
 und die Kunst der Kalligraphie.

Die Kunst der Kalligraphie ist die Kunst
 der Kalligraphie von Lina Maria O

Die 2 Seiten des Briefes

Brief vom 14.07.61

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3
Im Brief: Beschriebene Ansichtskarte: Naumburg (Saale), Blick auf den Dom,
Foto: Bild und Heimat (Kühn); VEB BILD UND HEIMAT REICHENBACH I.V.



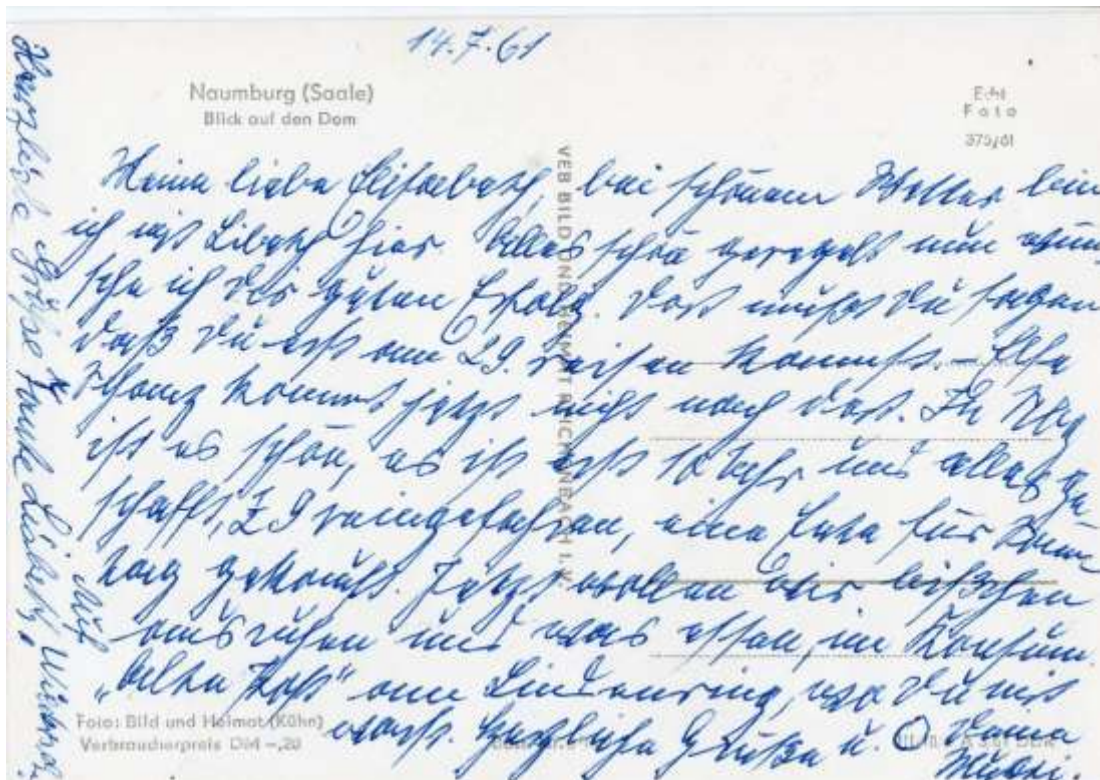
Vorderseite der Karte

(Freitag)

Naumburg 14.7.61

Meine liebe Elisabeth, bei schönem Wetter bin ich mit Libeth hier. Alles schön geregelt nun wünsche ich Dir guten Erfolg. Dort mußt Du sagen daß Du erst am 29. reisen kannst. – Else Schanz kommt jetzt nicht nach dort. In Nbg ist es schön, es ist erst 10 Uhr und alles geschafft, ½ 9 reingefahren, eine Ente für Sonntag gekauft. Jetzt wollen wir bißchen ausruhen und was essen, im Konsum „Alte Post“ am Lindenring, wo Du mit warst. Herzliche Grüße u. O Deine Mutti

Herzliche Grüße Tante Lisbeth. Auf Wiedersehn.



Rückseite der Karte

Brief vom 15.07.61

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Sonnabend)

Bad Kösen, 15.7.61

Meine liebe Elisabeth!

Es ist Sonnabend um
1 Uhr. Wir haben eben, leider
ohne Dich o Entenklein mit Reis
gegessen. Morgen die
Ente, machen wir alles wie-
der wenn Du kommst.

Hier ist Dein Schein für
die Fahrt. Nun hoffe ich und
wünsche, daß Du Erlaubnis
bekommst. Sei nur freundlich
auf der P.Stelle u. bettle
im ablehnenden Fall, wenns nur
3 Tage wären, sagst Du.

Du sollst bitte, außer für
jeden eine Tafel bittre
Karina nichts mitbringen.
Kaufen alles hier. Und bitte!
kein Geld, haben was wir brau-
chen, bei uns gibt es
auch alles, Butter reichlich u. Fleisch
es gibt alles.

Das für heute, hoffentlich
machts nichts daß Du gerade
am 19.7. kommst, wo Kirchen-
tag sein soll, nun aber hoffentlich
abgeblasen ist. Der dumme
Westen. Auf Wiedersehen O
Mutti o

Morgen ausführlichen
Brief O Mutti O

Las Kufen, 15. F. 61

Meine liebe Lipaloz!

Es ist wunderbar wie
 1 Uhr. Wir haben aber, leider
 kein Vieh gekauft wie wir
 gegoffen. Lerne Morgen die
 Kula, was für ein alles sein.
 Das was die Koma.

Hier ist die Karte für
 die Kula. Die Karte ist mit
 unklar, was die Karte
 bezeichnen. Die Karte ist
 mit der K. Kula u. Kula
 im ablaufenden Fall, wenn die
 3 Tage unklar, was die

Du sollst nicht, außer für
 einen von Tadel leihen
Nachdem nicht unbegründet.
 Kannst alles sein. Nein!
 Kein Gott, fahre aus asien
 fahre, bei uns gibst es
 auch alles, du hast richtig
 es alles graben.
es gibst alles.

Das für seine, folgend
wacht nicht was du gerade
 am 19.7. kamst, von hinter
 das für alle, um alles folgend
abzugeben ist. Der Vormann
Hauptmann. Am Mittwoch 19
1918

Morgen mit Stefan
am 19 1918

Die 2 Seiten des Briefes

Ansichtskarte vom 24.07.61

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel Berlin Siemensstadt Heilmannring 53r.
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3
Motiv: Rudelsburg – Burghof; Postkartenverlag Walter Meixner, Leipzig O5
Poststempel: BAD KÖSEN d 24.7.61-12



Vorder- und Rückseite der Ansichtskarte



(Montag)

Bad Kösen, 24.7.61

Meine liebe Elisabeth

Gestern schrieb ich Dir Brief.
Heute Montag kamen 2 Briefe
von Dir, vom Sonnbd. 15. u. Montg
17. So lange wieder. Nur gut,
daß Du vorher noch nachsahst.
Nun warte ich sehr auf nächste
Nachricht. Bei Tante Grete ist gestern
auch alte Dame aus Wbln an-
gekommen, hoffentlich haben
wir auch Glück. Für heute nur
das o Herzliche Grüße Mutti.

Auch an Teicherts

Matte u. Lib im Kino

Paul zur Post.

Ansichtskarte vom 25.07.61

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel Berlin Siemensstadt Heilmannring 53r.

Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

Motiv: Naumburger Dom, Farbfoto Bock, Ilmenau; VOLKSKUNSTVERLAG REICHENBACH i.V.

Poststempel: BAD KÖSEN d 26.7.61...



Vorderseite der Ansichtskarte

(Dienstag)

Bad Kösen, 25.7.61
Dienstag

Meine liebe Elisabeth,
Erst heute nach wieder
fast einer Woche, kam
Deine erfreuliche Mittei-
lung an o Ich denke
doch, daß es nun glatt
geht und wünsche Dir
eine gute Fahrt o
Bitte nimm nur das
Notwendige mit, kein
schweres Gepäck, das
ist ein großes Hin-
dernis auf der Bahnfahrt.

Einen herzlichen Gruß O

Deine Mutti

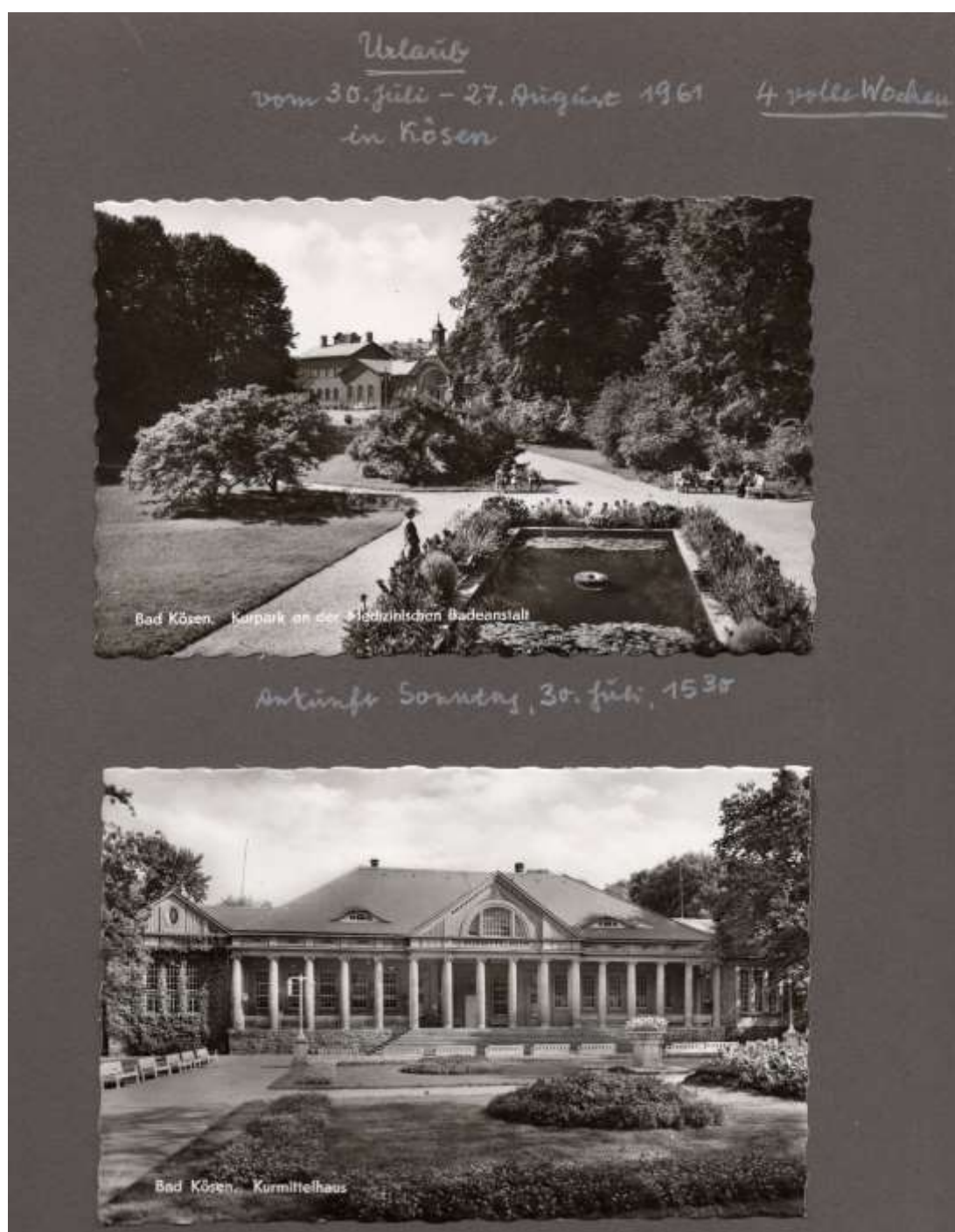


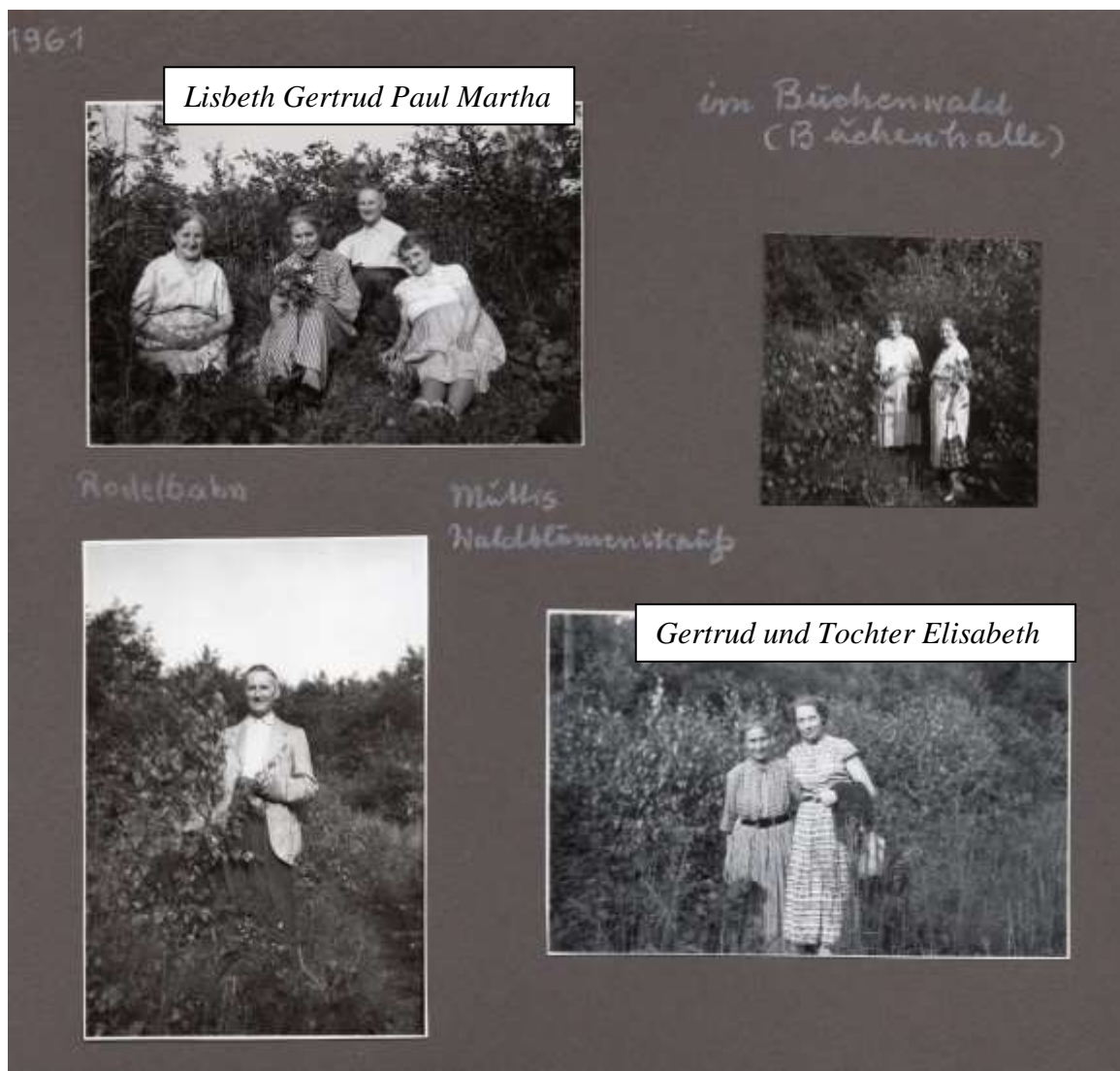
Rückseite der Ansichtskarte

1961 – August

Album vom 27.08.61

Aus Elisabeths Album Nr. 4 einige Auszüge.





Fotograf: Elisabeth Menzel

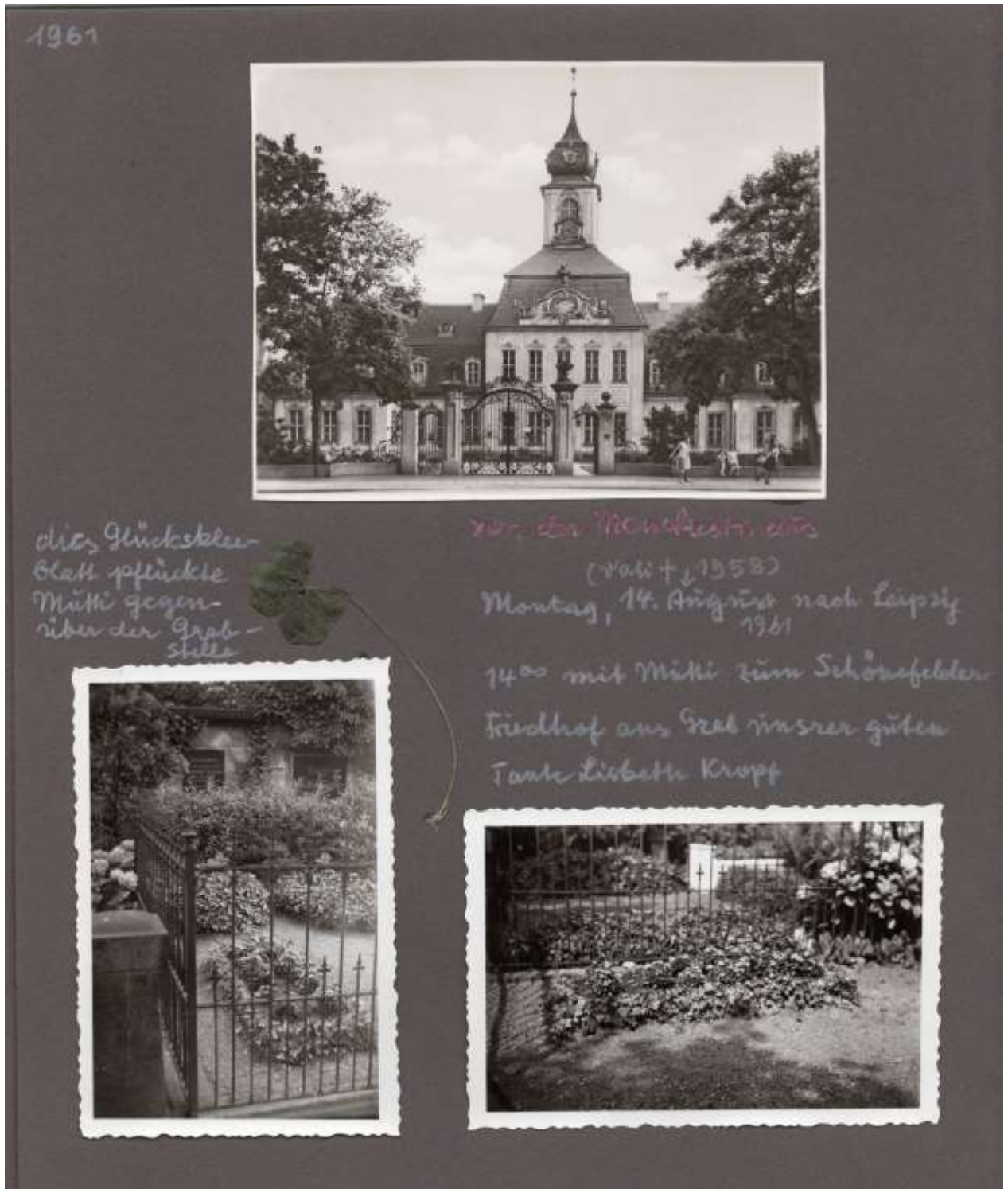
Die Köseener Geschwister Quilitzsch mit ihrem Besuch Elisabeth auf einem der vielen Spaziergänge um den Kurort

Nicht nur die Meldegänge führen nach Naumburg



Das Haus vor der Wenzelskirche gehörte den Ur-Ur-Großeltern (großväterls.), Loebnitzens. Ur-Ur-Großvater Loebnitz schnitzte ein Schachbrett, das sich im Naumburger Kunstmuseum befindet. Er war Drechslermeister.

Der Leipzigbesuch, Elisabeths Heimatstadt, ist ein Muss



**Am Tag zuvor wird in Berlin überraschend die Grenze geschlossen.
Ob wohl die Westberlinerin Elisabeth durch die „Mauer“ zurück nach Hause kommt?**

Brief vom 28.08.61

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Montag)

Bad Kösen, 28.8.1961

Meine liebe Elisabeth!

Die Sonne scheint so friedlich und schön, kein Lüftchen regt sich und wie selten kam sie während Du hier warst. Ich könnte heulen, daß Du nun wieder den ganzen Tag drin steckst. Ich komme mir so verlassen vor seit Du fort bist und weiß nichts mit mir anzufangen. Wie herrlich wäre es, wenn Du jetzt mit mir ins Fischhaus gingst. Die Drei sind zu pflegmatisch, ewig am Tisch sitzen und vor 5 gehen sie nicht raus bei diesem himmlischen Wetter. Ich habe gestern als Du abgereist warst noch überall bei mir Ordnung gemacht, es sieht wieder viel größer und freier aus, und bin nach dem Kaffee mal zu Sophie gegangen, im hellgrünen Kleid, als ich zu ihr kam freute sie sich sehr und lud mich zum Abendbrot ein,

was ich diesmal nicht abschlagen konnte. Matte u Libeth waren mit mir die Loreley-Promenade gegangen, sie sind weiter u. ich eben zu Sophie, wir trafen uns dann am Gradierwerk und blieben bis 7 Uhr oben, es war still und schön, weil alle Fremden wieder fort waren. Das Motorboot tutete und ich mußte immer an Dich denken, wie gern wäre ich noch mal mit Dir gefahren. Die elende Trennung macht mich ganz kaputt, wann soll man blos mal wieder zusammenkommen. Und Deine Kiefererkrankung, so lange anhält, schon als ich bei Dir war, im März – April sorgt mich sehr.

Warum gehst Du damit nicht zum
Arzt, so was ist doch viel zu wichtig,
Du kannst doch gar nichts beißen.
Nun ist man so weit und uner-
reichbar. Fr. Heckenberg sagte heute
ich bin froh, daß ich alle drei Töchter
hier habe, das ist aber auch schön.
eine verheiratet u. zwei tätig.

ich war dann zum Abendbrot mit
Else bei Sophie, es war gemütlich.
Fr. Gotschling kam auch. Heute ist
strahlender Himmel ich könnte
heulen. Komm doch wieder o
Wie mag nun Deine Reise gewe-
sen sein, und wie lieblos Deine
Heimkehr, wenn Du so allein Deine
Wohnung betrittst, ich kenne al-
les von mir zur Genüge und doch
geht das Leben in Trennung
hin, schon seit 13 Jahren. Ich merke
erst jetzt daß für mich hier kein
Wunsch richtig paßt, ich brauche An-
regung und Schwung, d.h. so viel

daß ich nebenbei genug Ruhe habe
meinem Alter gemäß. Wenn man
sich wenigstens alle Abende eine
Stunde sähe.

Doch genug meine Gute
ich will Dirs nicht schwerer machen
wie es ist. Und bitte schick nicht zu
viel, es bekommt keiner
was und ich brauche für mich
nicht viel.

Sei in Liebe begrüßt u.
geküßt

von
Deiner Mutti O

Morg. Dienstag zu Steuers mit Libeth.

Die Filme weggebracht, sie wissen nicht wie sies schaffen
sollen, am Donnerstagabend aholen.

Meine Gute Du wirst Dich bedanken für den Klagebrief,
aber so ist mir heute. Habe alle Wäsche schneeweiß im Hof hängen.

I ist aber dann zum Abendessen mit
 Mama bei Papa, es war gemütlich.
 Fr. Götting kam auch. Heute ist
 Sonntag, einmal in Köpenick
 fahren. Kommen wir wieder
 wie immer zum Rhein. Die ganze
 Familie, mit wie vielen Familien
 Götting, wenn die alle in
 Hofnung bleiben, ist dann mit
 uns aus der Gegend mit der
 geht das Leben in Bewegung
 für, man hat 13 Jahre. Ich werde
 es jetzt erst für mich sein. Mein
 Kunstwerk ist jetzt, ist meine An-
 regung und Bewegung, die ich

Das ist uabaabai guung Nüfa fuba
 uniaian kkas guung. Waim waim
 fuf uniaifraus allen kkaanta wain
 Niata fufa.

Das ist guung uniaian fufa
 uf ill vif kufs fufuwer uniaian
 uf ab ip. Das ist kufs fufuwer
 uniaian, uf kkaanta kkaanta
 uniaian uf kkaanta fufa uniaian
 uniaian.

Du in Liebe gegrußt u.
 geküßt
 von
 Vaino Niemi

Mary Huppel zu 'Hansen' aus
 Astoria

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 31.08.61

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Donnerstag)

Bad Kösen, 31.8.1961

Donnerstag

Meine liebe Elisabeth!

Es ist 3 Uhr habe zwei Stunden geschlafen. Heute 1/211 kam schon der erste Brief vom Bhf Zoo. Schön daß alles so gut ging. Ja, ein Trost, in 4 Stunden kann man da sein. Das Wetter ist seit Donnerstag hinreißend, wolkenlos blauer Himmel, Sonne – nachts kühl. Unser Haus herrlich schattig u. kühl und Wasser eiskalt u. rein da es nicht erst durch Bleirohre zu uns gelangt. Ich habe den himmlischen Wein von Steuers 6 Brambacher, Milch u. Buttermilch. Essen immer gut, ich machs schon. Du aber auch. Ich war gestern von 5 – 7 am Gradierwerk, kühl und schön. Marta Posse, Jacobs waren da.

Jacobs gingen um 6 hin. Alles fragt nach Dir, alle lassen grüßen. Herr Hofmann würde Dir gern für Dr Funk andre dafür geben. Schick nur mal 10 gelegentlich. Ich habe mir trotz bildschönen Dahlien in allen Farben in venezianischer Vase, noch herrliche Rosen bei Möllers geholt, dunkelrot u. rosa, bildschön. Morgen hole ich mir gefüllte Nelken. Das für heute, bald mehr. Dir 1000 herzliche Grüße u. Küsse

Deine

Mutti O

lag jeden abend
um 8 mit Schmöker
im Bett.

Jacobs gingan im 6 Jan Allen
 frag was die, Allen Clappan Gruben
 Herr Holmann eserte die gera
 luo der Stück neutra dakt
 gabau. Pstich uns mal 10 Jala
 gantlich. Ich habe uns lozlist
 pfönn Vastien in Allen An
 lue in sauzimiffas Bsp, was
 fertige Kopu bei Notens zu
 fass, vürkalros u. rofa, lilt
 pfönn. Wozau fole ich uns za
 fülle Kalken das fass fass,
 halt was. Die 1000 fassli
 zu Grube u. Ruffa

 Dein
 lag jaden abent Mülli O
 im 8 uns Pfuörkas
 im 1000.

Die 2 Seiten des Briefes

1961 – Oktober

Brief vom 01.10.61

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Sonntag)

Bad Kösen, 1.Okt.1961
10 Uhr

Meine liebe Elisabeth!

Ein schöner Herbstsonntagmorgen. Eigentlich wollte ich in die Kirche gehen, aber es wurde zu spät, ich wollte früher wach werden aber es war schon 8 Uhr, und hetzen tu ich nicht gern. So habe ich geruh-sam gefrühstückt an meinem frischen bunten Nelkenstrauß, danach aufgeräumt und jetzt Deinen Brief. Lorenzo predigt heute wieder, aber Erntedankfest ist erst nächsten Sonntag, da gehe ich bestimmt in die Kirche, könntest Du nur mitkommen! – Heute will ich nun 12 Uhr rüber zu Else in Sophies Haus. Wir wollen Karpfen essen mit Lias Tante, Fr. Bahmann aus Lpz. Funkenburgstr. die Sophie nachm. in Nbg besuchen will. Wie sie mir erzählte, sie kam schon gestern abend, ist Lia kreuzunglücklich über alles, Frohnau! Grenze durch den Friedhof dort.

Ich hoffe so wie Du auch, auf den Friedensvertrag. Wenn Berlin nur „freie Stadt“ würde. Am kommenden Sonnabend und Sonntag wird unsre Vorderfront neu gemacht. Heute Frau Reichenbachs Haus. In der Neu-straße sind fast alle Häuser schon fertig, sieht süß aus, jedes anders. Am Gradierwerk ist es herrlich wie überall. Die Bergsträucher werden rot u. gelb. Jürgens u. Hentschens sind selig hier, Müssen nun aber wieder fort. – Weimar mit vielen vielen Sehenswürdigkeiten soll herrlich sein, sie waren überall. Das Gedicht vom Denkmal schicke ich Dir mit. – Von Seiferts Kurt habe ich einen schönen Wickenstrauß bekommen und einen Strauß Kosmea, die zarten Sternblumen, die Wicken duften ganz fein. – Daß Du Dir einen Plattenspieler gekauft hast finde ich sehr schön, Du mußt doch mindestens für Deine Arbeit auch kleine Freuden haben, was wäre das Leben sonst, meine Gute. Ich hoffe

ja immer daß noch alles sehr schön wird, irgendwie wird es auch o Nun will ich mal schließen für heute. Mit 1000 Grüßen u.
Küssen Deine Mutti o

Die Drei essen Kalbsbraten, wärs Du doch hier o
Für die dummen zurückgeschickten Briefe brauchtest Du nicht so viel
Porto

immer mal einen
mit in Deinen Briefen o

Brief vom 04.10.61

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Mittwoch)

Bad Kösen, 4.10.61
Mittw. 10 Uhr

Meine liebe Elisabeth!

Gestern kam Dein lieber Brief vom Sonnabend, ich verstehe nicht warum zum Wochenende meine Briefe immer nicht eintreffen, denn wenn ich Dir mittwochs, wie meist schreibe mußte er da sein am Sonnabend, aber warten würde ich an Deiner Stelle nicht, sondern ruhig ins Kino oder Zoo gehen, dann ist der Brief eben da wenn Du heim kommst, oder er kommt eben am Montag. Uns allen gehts sehr gut, ich fühle mich wohl u. füttere. Jürgens können sich wieder nicht von Kösen trennen fahren nun erst, aber bestimmt am Montag d.9. Hertschens morgen 5. alle ungern weil Kösen so schön ist. Von Anne List kam gestern Päckch. ohne Worte, mit Schlipsen für Paul, Winterkleid für Lib. Kaffee Kakao Schoko Citronen für mich. Von Gabrielch. beiliegender süßer Brief.

Die Armen wird sicher mal große Pleite. – Schön habens Martina und Gabrielchen allein, aber fast zu schön und gemütlich. Den Brief bitte gelegentl. zurück ohne Sonderporto, in einem Deiner Briefe O

Heute bei schönen Herbstsonnenschein
ans Gradierwerk. Morgen mehr O
1000 herzliche Deine Mutti

Ein deutsches Volk in Einigkeit
Ein neues Reich in neuer Zeit
Millionen haben darüber gedacht,
Aber nur einer hats fertig gebracht.
Einer der unseren in Lieb und Zorn
Ein Bursch von echtem Schrot und Korn
Ein alter deutscher Korpsstudent,
Den alle Welt Fürst Bismark nennt,
Dies Bild stellt ihn als Jungbursch dar
Dankt Gott, daß er der unsre war
von Hans von Hopfen

Das Denkmal wurde von der Hand des
Freiburger Schwaben „Norbert Pfretschner Bildhauer in Dresden geschaffen,
enthüllt 1896 die Weihrede hielt Hans von Hopfen
Pfingstheiligabend
23. Mai 1896

Aus dem Fotoalbum 1 von Walter Quilitzsch: Das Originaldenkmal in Bad Kösen (1932)



... ein alter, deutscher
Korpsstudent,
den alle Welt Fürst
Bismark
nennt

Unbekannter Fotograf

Brief vom 18.10.61

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin Siemensstadt Heilmannring 53 I.
Absender: G. Quilitzsch, Leipzig-Leutzsch W35 Haus-Driesch-Str. 38./bei Jürgens
Im Brief: Zeitungsausschnitt der LVZ vom 12.10.1961

(Mittwoch)

Leipzig 18.10.1961
Mittwochabend

Meine liebe Elisabeth!

Ich sitze mit Jürgens im großen gemütlichen Wohnzimmer, wir schreiben alle an unsre Kinder, die so weit fort sind und jetzt unerreichbar, es geht ja so vielen Menschen so. – Heute morgen schrieb ich Dir einen schnellen Brief, der am Sonnabend bei Dir sein soll. Ich war bei meinen guten Scholzens in der Viktor Adlerstr. es war ein ganz herrlicher Tag, die lieben gemütlichen Menschen bereiten mir immer einen Festtag. Wenn ich in der schönen Wohnung sitze, ringsum hohe Bäume im gelblichen Laub, kommt so ein Frieden über mich, es ist so traut und heimisch daß man wieder hier wohnen möchte. Wenn ich heute früh schrieb Leipzig ist nicht schön, muß ich mich selber schämen, denn als ich heute morgen durch Lindenau

gefahren war u. ich sah das herrliche Sportgelände mit den schönen Gebäuden und dann durch die Frankfurter fuhr, am Ringmeßhaus ausstieg, und die Pfaffendorfer runterfuhr, durch unser geliebtes schönes Gohlis, war ich wieder entzückt wie früher. Alles so sauber und so viel Neues und die Erinnerung an früher, fand ich es schön und wünschte Dich wieder her. Warum solltest Du nicht hier auch glücklich sein? Dann sprach ich mit Frau Scholz u. Fr. Hahn, die beide meinten jetzt noch warten, es würde bestimmt wieder leichter für uns zueinander zu kommen. Frau Hahns liebe bescheidene Tochter reiste gerade mit ihrer kleinen Katja wieder nach Bln. Birkenwerder

ab, sie war vier Wochen bei ihrer Mutter. Diese gab mir den interessanten Artikel, bitte lies ihn mal u. schick mir ihn wieder ohne Kommentar.

Jetzt wollen wir gemütlich machen. Bei Frau Motz war ich kurz, große Freude, bin Montag bei ihr. Am Dienstag fahre ich heim und mal zu Reichs.

Nun leb wohl, meine Gute viele herzliche Grüße und Küsse von
Deiner Mutti O

Daß Euer Gestrüpp hinter Euch weg kommt ist herrlich.
Traf heute Frau Schimmling ging dann mit mir durch die süße Friedensstraße



Der Zeitungsausschnitt

1961 – Dezember

Brief vom 25.12.61

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin – Siemensstadt Heilmannring 53 I.

Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

Poststempel: BAD KÖSEN BAD DER WERKTÄTIGEN 28.12.61.-18



Richard schrieb Karte, wo wohnt er?

(Montag)

Bad Kösen, Weihnachten 25.12.1961
12 Uhr

Meine liebe Elisabeth!

Noch steife Hände vom Spaziergang, Kösen sieht zauberhaft aus! Der erste Weihnachtsfeiertag, dünne Schneedecke, blauer Himmel und Sonnenschein und Rauhreif dazu. Die Berge und Wälder ringsum ein Märchenbild. Die Dächer alles weiß, das Wehr silbern, aber oberhalb ist die Saale bis zum Wehr eine Eisdecke. Da denke ich gleich an meine Kindheit, wenn wir alle auf der Saale vom Wehr bis zur Katzenfähre Schlittschuh liefen und oft den Kleinsten im Stuhlschlitten vor uns her schoben, da war eine Grogbude auf der Saale vor der Lorelay und Musik spielte, das war herrlich, wer von den Kleinsten erst Schlittschuhlaufen lernte mußte den Stuhlschlitten schieben, daran lernte sichs am besten. Eben ruft Paul zum Essen. Wärs Du doch da! o

Hasenbraten, Rotkraut, Selleriesalat, als Kompott Äpfel, Birnen, Apfelsinen mit Rosinen u. Nüssen eingeschnitten u. gezuckert.

Denk nur, die Dösköpfe, eben komme ich von oben, da haben sie, nachdem ich unten wochenlang nach den Filmen suche, die Dummen 10 X gefragt habe, „mir hamse nich“ ... links gemacht habe, geben sie mir eben einen ganzen Stoß, alle die ich suche „Die waren hier aufn Spiegeltisch hinter den Briefen, da ist nun das von Kukulau dabei mit Paule u. das hübsche von Libeth

und noch viele andere, Ich lasse Dir
das nun gleich vergrößern, wenn
am Mittwoch die Beiden wieder auf
sind. Schön daß sie noch da sind. – Wir
haben eben fein gespeist, nun will ich schla-
fen, erst lesen. „Abschied vom Frieden“
zuende, sehr gut und abwechslungsreich
und erst geschrieben (Weißkopf) wenn ichs
noch einmal gelesen habe bekommst
Du es. Jetzt fange ich „Adel im Untergang“
an von Ludwig Renn“ dann die beiden
dicken Wälzer „Verzauberte Saale“
von Romain Rolland
mir von keinem empfohlen, ich empfinde, daß es
gut ist, mein Geschmack.

Der Hof ist in der winterlichen Stimmung wie ein uralter Bau-
ernhof, verträumt und friedlich, Amseln, Rotschwänzch. u. Blaumeisen
Spazieren immer dabei, von Pauln gefüttert fliegen hin u her.

ich habe für
die Meisen eine Speckschwarte rausgehängt. In meinen Kästen, dicke
Tanne u. Kiefer draußen. Innen alle dickeimenden Hyazinthen o
Tulpen, Osterglocken u. Kroküschchen schon ganz große Spitzen.

Nun 1000 herzliche Grüße u. Küsse von
Deiner
Mutti o

Du wirst jetzt zu Wielands gehen, aber der Heimweg, huh!

Draußen 10 Grd Kälte
drin 20 Grd Wärme

Zugabe

Erinnerungen an die Kindheit



*Die Geschwister Quilitzsch 1901 (Curt war noch nicht geboren):
Stehend: Margarethe Gertrud Max
Sitzend: Martha Paulchen Liesbeth*



Rückseite der Fotografie

